

# erknerleben\*

\* MIETERMAGAZIN DER WGE

100 Jahre  
Bahnhofsiedlung ab Seite 6

Ehrenamt  
in Erkner ab Seite 32

Bunte Seiten  
für Kids  
ab Seite 26

Oster-Spezial ab Seite 24

Herausgeber  
Wohnungsgesellschaft Erkner mbH  
Flakenseeweg 99  
15537 Erkner  
Telefon: (03362) 7949-0  
Telefax: (03362) 7593-9  
E-Mail: [info@wg-erkner.de](mailto:info@wg-erkner.de)  
[www.wg-erkner.de](http://www.wg-erkner.de)  
Facebook  Wohnungsgesellschaft Erkner

Für mehr Leben  
in Erkner ... lassen Sie sich inspirieren!



# Termine

Irgendwie ist ja immer etwas los ... Das dürfen Sie jedenfalls in diesem Jahr bei Ihrer WGE nicht verpassen:

## 18. Mai 2019:

Stand der WGE im Rathauspark beim Heimatfest Erkner inkl. Teilnahme am Festumzug



Rückblick 2018

## 20. September 2019:

WGE-Mieterfest im Quartier Mitte



Rückblick 2018

## November 2019:

Krokuspflanzaktion im Quartier  
(Termin wird über Aushang bekannt gegeben)



## 30. November bis 1. Dezember 2019:

Lichterfest



Rückblick 2018

## 13. Dezember 2019:

WGE-Weihnachtsparade im Quartier Buchhorst



Rückblick 2018

Mehr Informationen erhalten Sie auf [wg-erkner.de](http://wg-erkner.de) unter > Aktuelles.

# Gemeinsam für mehr Lebensqualität

Unsere WGE hat innerhalb Erkners den größten Teil an zu vermietendem Wohnraum und damit verbunden einen wichtigen zusätzlichen Grad an Verantwortung für die Gestaltung unserer Stadt.



Hier geht es nicht nur um die Aufgaben der baulichen Seite, sondern um die gesamtheitliche Steigerung der Lebensqualität. In den letzten Jahren hat sich enorm viel entwickelt und der gemeinsame Dialog gewinnt immer mehr an Bedeutung. Gerade die gemischte Altersstruktur in den Wohngebieten ist nicht nur eine Herausforderung, nein, sie ist eine große Chance, Menschen einander näherzubringen und ihre Zeit im Wohnumfeld mehr mit Leben zu füllen. Was mit Dialog begonnen hat, setzt eine Kette in Gang, die fast unbemerkt Teil des Lebens miteinander wird, und so soll es sein. Bereits jetzt empfinden viele SeniorInnen ihr Wohnumfeld (Hofgestaltung, Sauberkeit) und die Hilfsbereitschaft der Hauswarte und NachbarInnen als wichtigen Punkt ihrer Wohnqualität. Viele junge Familien entdecken immer mehr die Vorteile des gemeinsamen Handelns, der gemeinsamen Ideenfindung und natürlich auch der aktiven Beteiligung. Die Quartiersfeste haben mittlerweile einen festen Platz in den Kalendern gefunden und stärken immer mehr das Gefühl der Gemeinschaft.

Weiterführende Projekte, die generationsübergreifend, aber auch mal nur punktuell für SeniorInnen oder Kinder wirken, entstehen und entwickeln sich nicht am Schreibtisch, sie sind Bestandteil des Dialogs.

Ich persönlich unterstütze die Strategie von Frau Branding und ihrem gesamten Team, Sie als MieterInnen mit in den Prozess der weiteren Entwicklung des Wohnumfelds mitzunehmen und auch ein Stück weit zu fordern. Lebensqualität ist eben nicht nur die Farbe in den eigenen vier Wänden, Lebensqualität ist auch ein lachendes Kind, das auf dem Hof spielt, eine Seniorin, die am Spielplatz auf einer Bank sitzt, und auch einfach mal ein Nachbar, der die Tür aufhält.

Es grüßt Sie ganz herzlich

**Henryk Pilz**  
Bürgermeister von Erkner

# Inhalt



12

04 Unser Erkner

06 **100 Jahre** Bahnhofsiedlung

10 Ab in den Wald und baden

12 **Hallo Nachbarn!**

16 WGE-BücherTauschKabine

17 Mieterbefragung 1.0 – Auswertung

18 Mieterbefragung 2.0 – Bedarfsanalyse

20 **WGE-Baustelle + WGE-Team**21 **WGE-Kommunikation**22 **Ein Appell** für eine lebendige Innenstadt

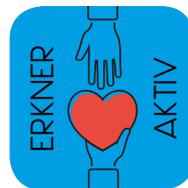
24

## Eierlei Osterbräuche und -termine

26 **Die bunten Seiten für Kids** mit Rätselspaß und Gewinnspiel

29 Hundegenehmigung

30 Mieterkolumne

32 **Aktiv für ein lebenswertes Erkner**

35

35 **130 Jahre** Feuerwehr Erkner36 **WGE-Mietermagazin – unter die besten 10**

37 Zahlen und Fakten



## Liebe MieterInnen\*, liebe LeserInnen,

was für ein tolles Jahr 2018 für die WGE! Da haben wir gerade mal zwei Exemplare unseres Mietermagazins „erknerleben“ für Sie herausgebracht und schon nominiert uns der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) unter 170 Teilnehmern für die Auszeichnung als „Bestes Mietermagazin Deutschlands“. Es hat uns im gesamten Team natürlich mit Stolz erfüllt, Erkner über die Grenzen Brandenburgs hinaus durch innovative und qualitativ ansprechende Arbeit zu vertreten. Diese Auszeichnung wollen wir Ihnen widmen und „DANKE“ sagen dafür, dass Sie uns Ideen und Anregungen aus Ihrer Sicht liefern, um das Magazin gemeinsam zu gestalten.

Gemeinsam und miteinander. Das ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit für mehr Lebensqualität in Erkner. Lesen Sie auf Seite 12, wie sich Mietergemeinschaften neu finden und organisieren, oder ab Seite 32, wie sich das Ehrenamt für die Menschen der Stadt und für kulturelle Teilhabe einsetzt. Seien Sie dabei, wenn wir auf dem Heimatfest über Aktuelles informieren und gemeinsam das Gesicht der Stadt zeigen oder in den Quartieren Sommerfeste oder Weihnachtsparaden feiern.

Eine große Bitte an Sie persönlich: Ein erheblicher Engpass in der Innenstadt sind fehlende Stellplätze. Helfen Sie uns, den Bedarf an alternativen Mobilitätskonzepten zu bewerten, indem Sie uns in der Mieterbefragung an Ihren Vorstellungen oder Ideen zum Thema Carsharing/Radfahren und Co. in Erkner teilhaben lassen.

Abschließend wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten WGE-Teams ein gesegnetes und frohes Osterfest und (hoffentlich weiterhin) ein gesundes, glückliches und erfolgreiches 2019.

Herzlichst  
**Susanne Branding**  
Geschäftsführerin



FÜR  
**MEHR  
LEBEN**  
in Erkner!

\* Unser Mietermagazin spricht alle an. Um Doppelungen durch Nennung der männlichen und weiblichen Form zu vermeiden und um eine gute Lesbarkeit zu garantieren, haben wir uns für eine einheitliche Schreibweise, zum Beispiel **MieterInnen** entschieden, die sowohl die weibliche wie auch die männliche Form gleichermaßen einschließt.

# Ulf Bühring

Mein Stück Erkner. An dieser Stelle gibt es die Gelegenheit, Ihre Heimat neu zu entdecken. Heimat – das ist Vertrautheit und Geborgenheit, Verbundenheit und Erinnerung. Heimat – das sind Familie, Freunde, Verein und Essen wie bei Muttern. Heimat – das sind die Kirchenglocken am Morgen, das Signalhorn des Dampfers, das Ziehen der Kraniche über die Seen im Herbst. Heimat – das ist der Ort, wo Leute Namen haben.

Zeigen Sie uns, wo Erkner für Sie am schönsten ist. So wie Ulf Bühring, der hier die Reiher beim Nestbau wunderschön eingefangen hat.

Wollen auch Sie Ihren Lieblingssort in Erkner und Umgebung vorstellen? Dann senden Sie uns ein Bild\* davon per Mail an [info@wg-erkner.de](mailto:info@wg-erkner.de). Die besten Fotos präsentieren wir regelmäßig im WGE-Mietermagazin. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 50 Euro prämiert.

\*Teilnehmen können MieterInnen der WGE mit selbstaufgenommenen Fotos unter Nennung ihres Namens, ihres Alters, ihrer Kontaktadresse und einer kurzen Beschreibung des fotografierten Ortes. Die Bild- und Nutzungsrechte werden bei Veröffentlichung unentgeltlich und zeitlich unbefristet an die WGE abgetreten. Fotos sind am besten digital einzureichen.

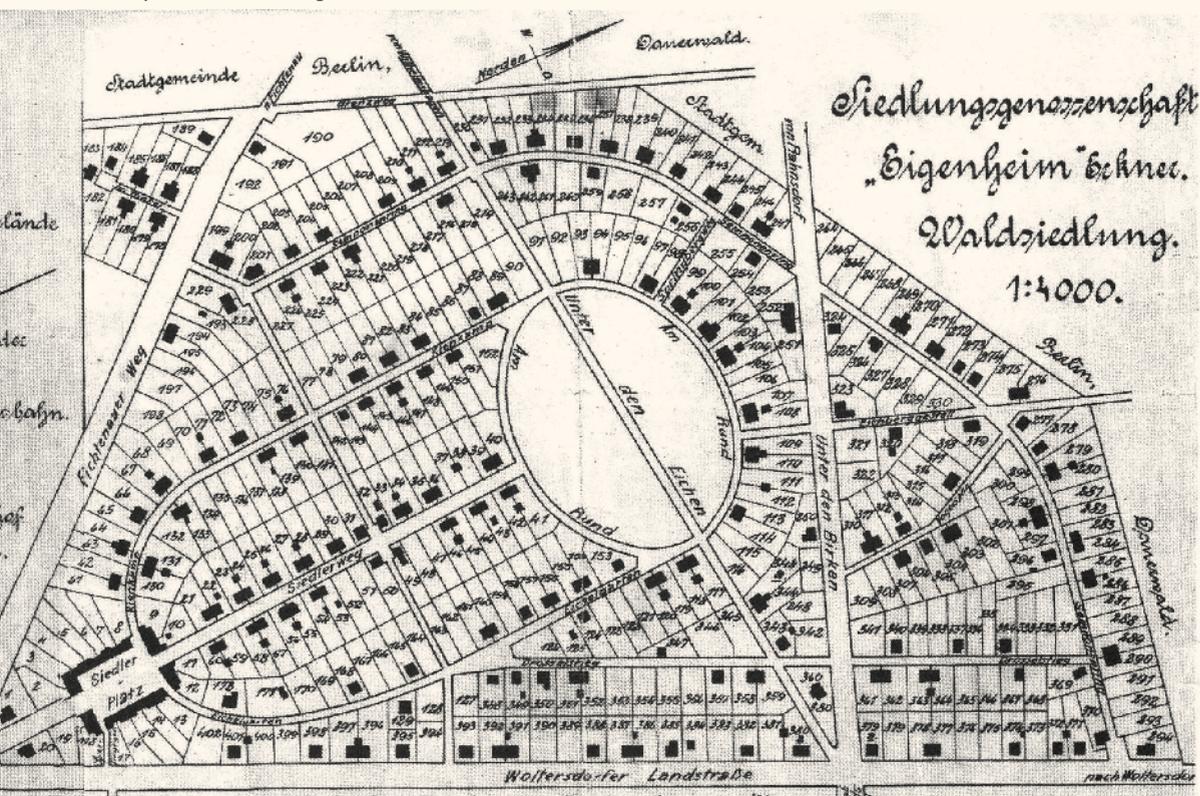
# 100 Jahre Bahnhofsiedlung



Herr Dr. Miethe und Frau Branding im Gespräch

Mit der Bahnhofsiedlung gibt es in Erkner ein einzigartiges Wohnensemble, das seinen Ursprung in der Gartenstadtbewegung hat. Wir haben zum 100-jährigen Jubiläum mit Dr. Horst Miethe einen gefragt, der sich mit der Bahnhofsiedlung bestens auskennt. Und haben eine Menge Geschichte und Geschichtchen erfahren.

Straßenplan Bahnhofsiedlung, ca. 1928



Wann hat es Sie hierher nach Erkner verschlagen? Oder sind Sie gebürtiger Erkneraner?

**Dr. Miethe:** Auch wenn ich Sie jetzt enttäusche, ich bin kein Urgestein der Erkneraner Bahnhofsiedlung. Meine Heimatstadt ist Fürstenwalde. Was aber nicht heißt, dass ich ungern in unserer Siedlung wohne. Anfang der 60er Jahre haben meine Eltern hier im Semnonenring ein Grundstück auf Rentenbasis erworben. Als die ehemalige Besitzerin verstarb, konnte ich 1967 mit meiner Familie zu ihnen in die obere Etage des Hauses ziehen. Dort blieben wir, bis mein Erbteil und ein Sparkassenkredit uns 1981 den Kauf eines eigenen Grundstücks ermöglichten, wo ich noch heute wohne. Übrigens ebenfalls im Semnonenring.

Wann begann Ihre Passion für die Bahnhofsiedlung?

**Dr. Miethe:** So richtig wohl erst mit meinem eigenen Haus. Wenn man nur rund 200 Meter von einem See entfernt wohnen kann, an dessen Ufer ich zu DDR-Zeiten mein Ruderboot an jeden beliebigen Baum binden konnte, ohne dass es gestohlen wurde, und wenn man noch dazu den Wald direkt vor der Nase hat, erklärt sich die Zuneigung zur Siedlung beinahe von selbst. Natürlich gab es auch Wermutstropfen in meiner Freude. So mein Arbeitsort Berlin, der mich selten vor 19 Uhr zu Hause sein ließ. Zudem bin ich kein Handwerker, der sich selbst behelfen oder die eigene Leistung zum Tausch gegen eine andere anbieten konnte. Auch über „Blaue Fliesen“ (lies: Westmark) verfügte ich nicht, um Handwerker samt Material ins Haus zu locken, was angesichts dessen Alters nötig gewesen wäre.

Was würden Sie den Gründern der Gartenstadt heute gern sagen?

**Dr. Miethe:** Danke würde ich ihnen sagen, danke für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit angesichts der Entbehrungen, die ein Siedlerleben in der Vergangenheit mit sich brachte. Seit ich mich mit der Geschichte der Siedlung und ihrer Bewohner näher beschäftige, habe ich Hochachtung vor ihnen.



Luftaufnahme Siedlung, ca. 1928



Siedlerweg, Mitte 20. Jh.



Am Rund, Mitte 20. Jh.



Am Rund 9 und 10



Gemälde von Wilhelm Carl Stelzer: Am Rund 10.



Postkartenmotiv, Fotografie: Frank Retzlaff

### Haben Sie persönlich ein Lieblingsgebäude?

**Dr. Mieth:** Mein eigenes Haus natürlich. Errichtet im Jahr 1923. Aber Spaß beiseite. Das schönste Gebäude der Siedlung ist für mich nach wie vor das Doppelhaus am Rund 9 und 10. Es gehört zu den wenigen Grundstücken, die heute noch von den Nachfahren der Gründergeneration bewohnt werden. In der Nummer 10 ist nach wie vor die Familie Stapf zu Hause.

### Was unterscheidet „unsere“ Gartenstadt von anderen Gartenstädten in Deutschland?

**Dr. Mieth:** Dass unsere Bahnhofsiedlung keinen Aufkleber „Gartenstadt“ hat. In historischen Dokumenten findet sich in der Tat bisher kein solcher Hinweis. Aber nehmen Sie zwei Möpse, die sich in vielen Details ähneln. Aber nur einem bestätigt ein Tierpass, dass er ein Mops ist. Wäre der andere deshalb kein Mops? Anders gesagt, vergleicht man typische Merkmale der Bahnhofsiedlung mit denen anderer Gartenstädte, zum Beispiel die Motivation ihrer Gründer, die Form des Straßennetzes, die Hausformen, die Anordnung der Grundstücke, die Verbindung von Wohnen und Selbstversorgung, die Gründung mittels einer Genossenschaft, so wird ihre Zugehörigkeit zu den über 35 Gartenstädten in und um Berlin deutlich. Für Erkner ist sie der erste planmäßig errichtete Ortsteil, gestaltet nach Prinzipien einer Gartenstadt, nach den Idealen der Wohn- und Lebensreformer.



WGE-Gedenktafeln

### Vor welchen Herausforderungen steht Ihrer Ansicht nach die Bahnhofsiedlung in den nächsten Jahren?

**Dr. Mieth:** Im historischen Kern der Siedlung leben heute 1.356 Personen, das sind rund 11 Prozent der Einwohner Erknens. Eine Herausforderung stellt die steigende Anzahl älterer BürgerInnen dar. Der Anteil der über 65-jährigen, der im Jahr 2000 bei 16 Prozent lag, beträgt heute 35 Prozent und liegt deutlich über deren Anteil in der Erkneraner Bevölkerung insgesamt. Das dürfte den bürgerlichen Gemeinsinn vor eine Reihe von Fragen stellen. Geht es doch um nichts Geringeres, als den SiedlungsbewohnerInnen auch bei Einschränkungen in ihrer Gesundheit und Mobilität die Teilnahme am öffentlichen Leben zu sichern.

Was das Gesicht der Siedlung angeht, sind die größten vom Krieg geschlagenen Lücken im Siedlungsbild geschlossen. Es wurde umgebaut, angebaut und saniert. 156 Anträge gingen dazu seit 1992 bei der Stadtverwaltung ein. Hinzu kamen 111 Anträge auf Neubauten.

## Termine zur 100-Jahr-Feier Bahnhofsiedlung Erkner

27. März bis 26. April 2019

### Kulturgeschichtliche Ausstellung des Vereins 425 Kultur Erkner zur Geschichte der Bahnhofsiedlung

im IRS Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Flakenstraße 29–31 in Erkner

anschließend vom 6. Mai bis 26. Juni 2019

im Rathaus Erkner

3. Mai 2019

### Festveranstaltung im Rathaus Erkner (öffentlich)

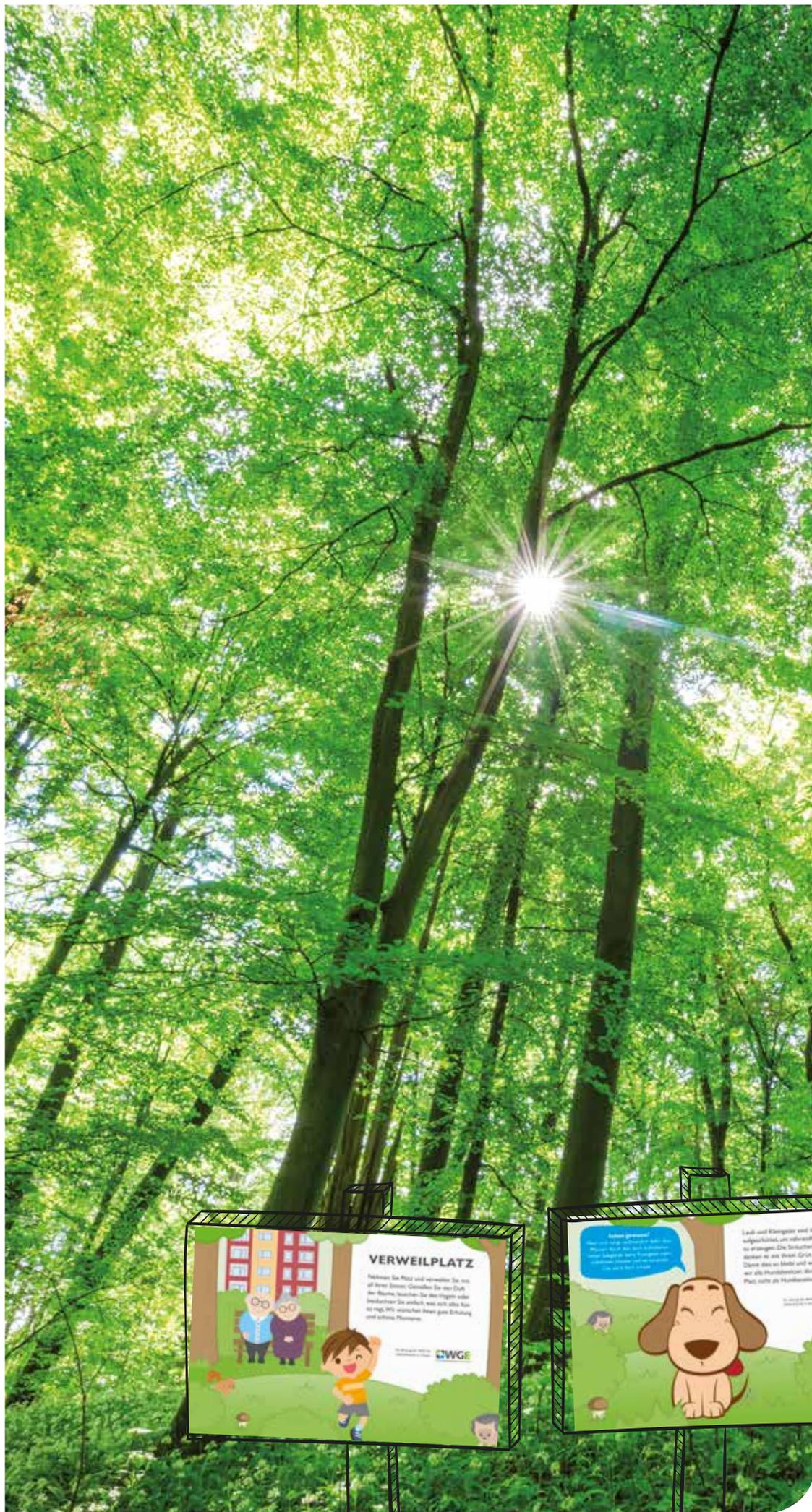
Ausgabe von Jubiläums-Postkarten zum Heimatfest, Kostümgruppe des Heimatvereins im Festumzug, Siedlungsfest für Jung und Alt zum Ausklang des Jubiläums auf dem Gelände der GefAS, Fichtenauer Weg 44–53

waltung ein. Hinzu kamen 111 Anträge auf Neubauten. Auch wenn gewiss nicht alle Vorhaben verwirklicht wurden, die Siedlung trägt nicht mehr grau in grau, wie zur Gründerzeit, sondern leuchtet farbenfroh. Leider passt nicht alles, was neu entstand, auch in das Bild dieser Siedlung. Wer ein Haus günstig bauen will oder muss, achtet wenig auf die traditionellen Hausformen der Umgebung. Abgenommen hat die Zahl der Laub- und Nadelbäume auf den Grundstücken. Mit ihnen gingen Nist- und Rastplätze für Vögel und Eichhörnchen verloren. Wir müssen aufpassen, wenn unsere EnkelInnen noch Vogelstimmen in der Siedlung lauschen sollen.

Seit nunmehr zehn Jahren findet sich einmal im Monat ein kleiner Kreis engagierter BewohnerInnen in einer „Interessengemeinschaft Bahnhofsiedlung“ zusammen, die sich für Belange der SiedlerInnen starkmacht – von der Lärmbelästigung durch Bahn- und Flugverkehr bis zur Tonnagebegrenzung für schwere LKWs, die heute beim Abbiegen die Ecken der Bürgersteige zerfahren. Doch nicht nur das, sie legen selber Hand an, um einen parkähnlichen Charakter des zentralen Platzes der Siedlung, des Rundes, zu erreichen – genauso wie er den Gründern vorschwebte. Es wäre schön, gelänge es unserer Stadt, diesen Plan nach 100 Jahren zu realisieren. Zwar hat ein Verwaltungsfehler verhindert, dass der Siedlung Denkmalschutz zugesprochen wurde. Doch ein zu pflegendes Kleinod sind ihre Häuser, Straßen und Plätze allemal.

### Was ist Ihr persönlicher Antrieb, die Geschichte der Gartenstadt/Bahnhofsiedlung präsent zu halten? Arbeiten Sie dabei mit anderen zusammen?

**Dr. Mieth:** Ich finde es nicht gut, wenn leichtfertig mit Erinnerungskultur verfahren wird. Nicht nur in Bezug auf unsere Siedlung, aber auch auf sie. Sie ist geronnene Kultur. Ein Erbe, das uns hinterlassen wurde und von uns Ehrfurcht und Pflege erheischt. Viele ihrer heutigen BewohnerInnen kennen ihre Geschichte nicht, wissen nichts von den Mühen, unter denen sie geschaffen wurde. Dagegen versuche ich etwas tun. Es gibt viele, die mich dabei unterstützen, BewohnerInnen der Siedlung wie Herr Stapf, Herr Bading oder Herr Leikies sowie ehemalige, heute in anderen Teilen Deutschlands lebende BewohnerInnen wie Herr Peukert oder Frau Mausehund, die Freunde meines Vereins 425 Kultur Erkner, des Heimatvereins und die Wohnungsgesellschaft Erkner – um nur einige zu nennen. Ohne Letztere wären meine beiden Broschüren zur Siedlung und zu deren BewohnerInnen nicht erschienen. Und es gäbe die „Erinnerungstafeln“ an derzeit acht Punkten der Siedlung nicht. Aber auch die Stadtverwaltung trägt das Ihre dazu bei. Ich nenne hier nur den historischen Wegweiser am Siedlungseingang, der in Zusammenarbeit mit Frau Rusch entstand. Und nicht zu vergessen: die Unterstützung, die dem 100-jährigen Siedlungsjubiläum durch den Bürgermeister unserer Stadt, Herrn Pilz, zuteilwird. Für all das bedanke ich mich an dieser Stelle sehr herzlich.



# Ab in den Wald und baden

Viele Wege führen bekanntlich nach Rom – zu persönlichem Glück und Zufriedenheit mindestens genauso viele. Einem dünnen Drahtseil gleichend, fällt es vielen Menschen heutzutage zunehmend schwerer, die eigene Work-Life-Balance zu finden. Überschwemmt von den tagtäglichen Informationswellen diverser Medien und den Herausforderungen im Job wie auch daheim kann sich unbewusst, langsam, aber stetig Unzufriedenheit, Überforderung oder sogar Ohnmacht einstellen.

Um dem entgegenzuwirken, gibt es viele Möglichkeiten. Eine bislang noch nicht so bekannte möchten wir hier gern vorstellen. Waldbaden! Zugegeben, es hört sich erst einmal befremdlich an. Baden? Im Wald? Da blitzten im Kopfkino gleich Bilder von sich aalenden Menschen in Badebekleidung auf, und es schleicht sich der Gedanke ein: kann nicht funktionieren. Doch legen wir einfach mal alle Klischees und die Ratio ab, so kann man eine ganz neue Erfahrung machen. In Japan wurde in den 80er Jahren des letzten Jahrtausends der Wald als Ort der Entspannung und Heilung entdeckt. Der Autor und Universitätsprofessor Yoshifumi Miyazaki entwickelte diese Form der Waldtherapie. Dabei geht es in erster Linie darum, den Wald mit allen fünf Sinnen zu erfahren, ihn auf sich wirken zu lassen und seine Ruhe zu genießen. Durch wissenschaftliche Studien wurde beispielsweise mehrfach bewiesen, dass die Aufnahme der ätherischen Öle von Bäumen beim Waldgänger nicht nur das Stresslevel senkt. Auch das Immunsystem wird gestärkt und der Blutzuckerspiegel nachweislich reguliert. Das setzt den nächsten Besuch im so zahlreich und schön um Erkner vorhandenen Wald doch gleich in ein ganz anderes Licht, um den Alltag mit Nadeln an den Fußsohlen, Moosfeuchte an den Händen und Kiefernduft einfach mal abzuschütteln.

## Verweilplatz Buchhorst

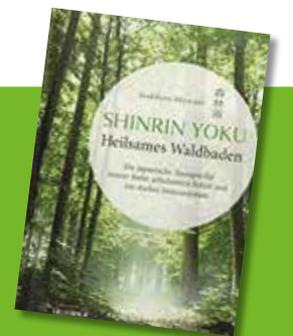
Gestaunt haben MieterInnen, die jüngst im Quartier Buchhorst unterwegs waren. Denn hier haben über den Winter (der nicht wirklich einer war) unsere Hauswarte einen Verweilplatz geschaffen. Er ist der erste im WGE-Bestand und lädt alle MieterInnen und PassantInnen ein, Platz zu nehmen und mit allen Sinnen zu genießen. Egal ob Blütenduft (die begrenzenden Holzstämme sind schön bunt bepflanz), sattes Grün, Vogelgezwitscher oder Käferkrabbeln – hier gibt's eine Menge zu beobachten. Eine kurze Pause vom Alltag ist Ihnen garantiert. Kommen auch Sie mal vorbei – die WGE wünscht gute Erholung und schöne Momente.

Und für die meisten unserer MieterInnen liegt die Möglichkeit zum Waldbaden quasi vor der eigenen Haustür. Also am besten gleich mal ausprobieren ...

Zu diesem Thema können wir Ihnen dieses Buch nur wärmstens empfehlen und wünschen Ihnen beim Waldbaden nicht nur erholsame und entspannte Momente, sondern auch, dass sich für Sie das anfangs beschriebene Drahtseil in ein breites Brett oder in einen schönen, wohligh duftenden Waldweg verwandelt und Sie die Aufgaben des Alltags gelassener erledigen können. In diesem Sinne:

**„Frisch auf!“**

(ein altes Grußwort unter Wanderern)



\* Sie sind neugierig geworden und wollen Waldbaden auch einmal ausprobieren? Die WGE schenkt den ersten drei Interessenten das Buch von Shinrin Yoku „Heilsames Waldbaden: Die japanische Therapie für innere Ruhe, erholsamen Schlaf und ein starkes Immunsystem“. Rufen Sie einfach an. Und erzählen Sie uns doch danach Ihre Erlebnisse beim Waldbaden oder bei einer Blätterdusche ... wir freuen uns drauf.

Im Hirschsprung 3

Erkner ist ein Dorf – wie oft hört man diesen Spruch. Gefühlt kennt jeder jeden. Und doch sind sich viele fremd. Ein gutes Beispiel dafür, dass man sich eben doch kennt, haben wir in unserem Quartier Buchhorst gefunden.

In unserer letzten Ausgabe des Mietermagazins „erknerleben“ hatten wir dazu aufgerufen, die Nachbarschaft zu stärken. Kurz nach Erscheinen erhielten wir dazu u.a. eine Anfrage aus dem Hirschsprung 3. Neugierig geworden, wie die WGE-Unterstützung zur Nachbarschaftsbelebung eingesetzt wurde, treffe ich mich deshalb mit einigen MieterInnen aus diesem Ausgang. Freundlich empfängt mich Frau Lory und wir klingeln beim Ehepaar Paul. Auch hier werde ich herzlich empfangen. Neben Herrn Paul wartet auch schon Herr Petrick auf mich. Der Tisch ist mit Knabbereien und Kaffee gedeckt und wir kommen schnell ins Gespräch. Schon nach den ersten Sätzen fühle ich mich wohl und kann erahnen, warum sich diese Nachbarn gut verstehen. Denn die Stimmung ist – auch über Generationen hinweg – warmherzig; man geht ausgesprochen liebenswürdig miteinander um.

Von Frau Lory erfahre ich, dass die erste Idee für ein Aufgangsfest noch vor dem Aufruf im Mietermagazin vom Hauswart, Herrn Arndt, kam. Fast alle MieterInnen hatten Interesse, niemand musste überredet werden und jeder hat sich eingebracht, weiß Frau Paul zu berichten. Am 29. Juni 2018 war es dann so weit. Es war einfach schön, erinnert sich Herr Petrick, dass man in diesem Rahmen einmal zusammen Zeit verbringen konnte. Und alle Nachbarn sind sich einig: Gut, dass es solch ein Aufgangsfest gab! Denn gute Nachbarschaft bedeutet, auch mal zu feiern, ebenso wie sich gegenseitig zu helfen und auch bei Kleinigkeiten auf NachbarInnen zählen zu können. Auf meine Frage, was diese Nachbarschaft anderen MieterInnen mit auf den Weg geben kann, um sich gut (besser) zu verstehen, sagt Frau Petry: „Einfach machen, miteinander sprechen und offen sein.“ Und das fängt schon mit einem freundlichen „Guten Tag“ an. Stimmt, denke ich. Nächste gemeinsame Projekte schweben den MieterInnen im Hirschsprung 3 schon vor; aber dazu dann vielleicht mehr in der nächsten Ausgabe.

Übrigens: In Vorbereitung auf das Gespräch hatte ich recherchiert, wie lange die einzelnen Mietparteien, die ich traf, dort wohnen. Erwartet hatte ich, dass alle schon sehr lange dort leben und man sich eben schon gefühlt eine halbe Ewigkeit kennt. Doch zu meinem Erstaunen musste ich feststellen, dass dem nicht so ist. Jeder Neueinzug wird in die Gemeinschaft einbezogen. Das kann mir auch Frau Lory bestätigen, die erst knapp zwei Jahre dort wohnt. Ich bin beeindruckt, verabschiede mich von der geselligen Runde, bedanke mich für diesen anregenden Nachmittag unter Nachbarn und wünsche mir, dass es in unserer WGE viele solcher Gemeinschaften gibt und noch viel mehr entstehen.



Nachbarschaftsbande: Herr Paul, Herr Petrick, Frau Lory und Frau Paul (v.l.n.r.)

In diesem Sinne grüßt Sie herzlichst Ihre Annette Beck, WGE-Geschäftsstelle

Lokales Bündnis für Familie



Ganz nah dran, wenn es um Familien geht

Ein Ort, an dem die wichtigsten Informationen für Familien zusammenlaufen – gibt's nicht? Gibt's doch! In Erkner koordiniert und initiiert das Lokale Bündnis für Familie inzwischen seit zehn Jahren Aktivitäten rund um die Familie. Familie wird dabei generationsübergreifend verstanden. Und so finden sich beim Bündnis Angebote und Netzwerke für Jung und Alt. Verbinden tut sie alle eins: Sie sind von Erkner für Erkner gemacht.

Neben 60 lokalen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unterstützt auch die WGE das Lokale Bündnis Familie mit Spenden, hilfreichen Kooperationen und mit dem Babybegrüßungsgeld, eine Aktion, bei der frischgebackene Eltern in WGE-Wohnungen (auf Antrag) zwei Nettokaltmieten erlassen bekommen.

Wir haben uns mit Ellen Schneider, der Koordinatorin des Familienbündnisses Erkner, getroffen und wollten mehr erfahren über diese Initiative der Stadt, bei der gute Nachbarschaft großgeschrieben wird.

Was hat es mit dem Familienbündnis Erkner auf sich?

**E. Schneider:** Der Sinn des Familienbündnisses ist es, Gutes für Familien in Erkner zu tun. Neben Informationen und Veranstaltungen geht es uns vor allem darum, die Gemeinschaft zu fördern und Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. Es gibt so viele tolle Angebote und engagierte Menschen in unserer Stadt. Ihnen allen wollen wir mit unserem Bündnis eine Plattform und Öffentlichkeit geben – und das nicht nur virtuell im Netz, wo man uns natürlich auch findet, sondern vor allem im „echten“ Leben.

Welche Beispiele gibt es aktuell beim Familienbündnis, Familien, Gemeinschaft und gute Nachbarschaft in Erkner zu fördern?

**E. Schneider:** Unser sichtbarstes Markenzeichen ist der regelmäßig einmal pro Woche per Mail erscheinende Familienbrief, der darüber informiert, was aktuell in der Stadt Erkner und Umgebung für Familien los ist. Wir sind inzwischen eine

echte Vermittlungsstelle geworden und ein Netzwerk, d. h. lokale Einrichtungen kommen mit ihren Angeboten auf uns zu und wir kennen die Zielgruppe dafür. So profitiert jeder vom Familienbündnis. Wer den Familienbrief noch nicht bekommt, kann sich einfach über unsere Website anmelden.

Ganz neu ist eine Übersicht über mietbare Räume in Erkner und Umgebung. Hierzu gab es in der Vergangenheit immer wieder Anfragen. Jetzt haben alle, die ein privates oder öffentliches Event planen, einen kompakten Überblick, der auf unserer Website abgerufen werden kann. Und unsere Übersicht über mehr als 100 Sportkurse wird schon lange sehr gut angenommen.

Und dann gibt es seit Januar noch den Briefkasten für nebenan.de, den wir neu ins Leben gerufen haben, um auch diejenigen, die nicht technikvertraut sind, an den tollen Ideen dieser Nachbarschaftsplattform teilhaben zu lassen.

Stichwort nebenan.de: Was verbindet Ihr Familienbündnis und die Nachbarschaftsplattform?

**E. Schneider:** Die Idee der Plattform, Nachbarn zusammenzubringen, ist ja auch unser Motiv. Deshalb wollen wir das Rad nicht neu erfinden, sondern bündeln die Synergien und unterstützen diese Plattform, die es seit Mai letzten Jahres auch für Erkner gibt. Ob Marktplatz, Nachbarschaftshilfe oder Suche nach Gleichgesinn-



ten finden – hier wird jeder fündig. Und ganz nebenbei lernt man seine Nachbarn, mit denen man vielleicht schon jahrelang Tür an Tür wohnt, näher kennen. Mitmachen ist ganz einfach. Interessierte können sich unter [nebenan.de](http://nebenan.de) anmelden.

Und für alle, die in Bezug auf die Technik Berührungängste haben, gibt es in Erkner nun den erwähnten neuen Briefkasten im Büro von „Kümmels Anzeiger“ in der Friedrichstraße 53. Dort können sie ihren Wunsch nach Gemeinschaft notieren und in den Briefkasten stecken. Das Familienbündnis Erkner veröffentlicht ihn dann auf [nebenan.de](http://nebenan.de); die Antworten erhält man per Telefon oder E-Mail. Ich freue mich, dass bei [nebenan.de](http://nebenan.de) von Woche zu Woche mehr ErkneranerInnen mitmachen und das Netzwerk lebendig gestalten.

#### Worauf sind Sie beim Familienbündnis besonders stolz?

**E. Schneider:** Inzwischen gibt es dieses Bündnis bereits seit zehn Jahren – mit vielen großen und kleinen, persönlichen und öffentlichen Erfolgsgeschichten. Und ständig werden es mehr, denn das Bündnis dient als Ideenschmiede und setzt da an, wo es in unserer Stadt für Familien noch besser laufen kann. EinwohnerInnen und Akteure der Stadt kommen bei uns unkompliziert zusammen.

Ganz persönlich freue ich mich über unseren herzlichen Babyempfang in Erkner, den wir in den letzten Jahren etabliert haben. Alle Eltern von Neugeborenen beglückwünscht unser Bürgermeister mit einem Brief und dem „Baby-Buch“ unserer Stadt, einer wunderbaren Handreichung voll ganz spezieller Tipps, die wir eigens für Eltern in den ersten drei Lebensjahren ihrer lieben Kleinen erstellt haben. Die Wohnungsgesellschaft und die Stadt Erkner unterstützen die jungen Familien auch ganz konkret und großzügig finanziell. Gedacht sei hier an das WGE-Babybeglückungsgeld. Und nicht zuletzt laden wir die Eltern mit ihren Babys zweimal jährlich zum großen Empfang ins Eltern-Kind-Zentrum Erkner ein, wo auch unsere Krabbelgruppe

und das Montags-Café stattfinden. Hier beginnen die Buddelkastenfreundschaften ...

#### Wie können ErkneranerInnen am Familienbündnis teilhaben?

**E. Schneider:** Das ist ganz einfach. Wenn Sie wissen möchten, was los ist, melden Sie sich einfach für den wöchentlichen Familienbrief an. Wenn Sie selbst etwas anbieten möchten, schicken Sie uns eine Nachricht. Das kann Zeit sein, die Sie anderen gern schenken möchten, zum Beispiel als Wunschoma/-opa beim DRK-Großelterndienst. Oder Sie fotografieren gern und haben ein besonderes Auge für die schönsten Blickwinkel auf Erkner. Vielleicht kann Ihr Hobby, das Ihnen Spaß macht, für andere Familien in Erkner nützlich sein. Oder Sie möchten eines unserer Projekte, das Ihnen am Herzen liegt, als Sponsor unterstützen. Den Möglichkeiten der Beteiligung an unserem Bündnis sind also keine Grenzen gesetzt. Einfach Kontakt zu uns aufnehmen – wir machen dann gemeinsam etwas Passendes für Erkner und seine Familien daraus.

#### Was wünschen Sie sich als Koordinatorin für die Zukunft des Familienbündnisses?

**E. Schneider:** Hier in Erkner ist mit dem Familienbündnis gelungen, was nicht immer einfach ist. Wenn die Stadt Erkner wie auch engagierte ErkneranerInnen weiter so hinter dem Familienbündnis stehen und die Arbeit unterstützen sowie die reichhaltigen Angebote haben wir dann, wenn Familien sagen, dass sie sich in Erkner wohlfühlen, hier gern leben, sich aufgrund verschiedenster Aktivitäten in die Gemeinschaft eingebunden fühlen und sich auch selbst gern aktiv einbringen. Damit das so ist, gibt es jeden Tag viel zu tun. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir zusammen für Familien in unserem schönen Erkner schon viel bewegt haben und es auch künftig noch viel zu bewegen gibt. Die Ideen gehen uns jedenfalls nicht aus ...

**Frau Schneider, haben Sie vielen Dank für das Interview und Ihr Engagement. Und dem Familienbündnis Erkner wünschen wir weiterhin viele neugierige Familien und aktive MitstreiterInnen.**

Und so erreichen Sie das Lokale Bündnis für Familie Erkner:

**Koordinatorin Ellen Schneider**

Telefon: 0157 58552184

[info@familienbueundnis-erkner.de](mailto:info@familienbueundnis-erkner.de)

[www.familienbueundnis-erkner.de](http://www.familienbueundnis-erkner.de)

**Persönlich:**

immer montags 16.30 bis 18 Uhr  
zur Sprechstunde im Montags-Café,  
Walter-Smolka-Straße 10,  
15537 Erkner



## Eine tolle Nachbarschaftsplattform auch in Erkner aktiv

Sei nett. Sei ehrlich. Sei hilfsbereit. Das, was wie gute Tugenden aus Kindheitstagen klingt, sind die Regeln von [nebenan.de](http://nebenan.de) – Deutschlands größtem Netzwerk für Nachbarn. Mittels einer digitalen lokalen und leicht bedienbaren Plattform unterstützt [nebenan.de](http://nebenan.de) dabei, sich im echten Leben miteinander zu verbinden. Ob aktuelle Veranstaltungshinweise, eine auszuleihende Bohrmaschine, Verabredungen zum gemeinsamen Gassigehen, Verschenken von Sachen, die Suche nach einem verlorenen Schlüsselbund – es gibt nichts, was über diese Plattform nicht gesucht und gefunden, mitgeteilt und ausgetauscht werden kann. Und immer geht es dabei um den eigenen Kiez bzw. die eigene Stadt, für die man sich unkompliziert anmeldet und verifiziert wird.

In und um Erkner (eingeteilt in die Nachbarschaftsgebiete Erkner Süd, Erkner Nord, Woltersdorf, Rahnsdorf, Schöneiche, Grünheide und Gosen-Neu Zittau) machen bereits fast 1.300 BewohnerInnen bei [nebenan.de](http://nebenan.de) mit und fördern so den nachbarschaftlichen Austausch. Das Netzwerk wird nicht moderiert, sondern lebt ausschließlich von NachbarInnen, die kurze Beiträge auf der Plattform kostenlos veröffentlichen. Was gibt es – abgesehen vom persönlichen Klingeln an Nachbars Tür (aber wer tut das schon?) – Besseres für eine lebendige Nachbarschaft?! Damit ist [nebenan.de](http://nebenan.de) eine perfekte Ergänzung für das von der WGE gelebte Motto: Gemeinsam geht es besser.

Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch einfach mal vorbei bei [nebenan.de](http://nebenan.de) und registrieren Sie sich. Oder Sie nutzen die Möglichkeit, Ihre Nachbarschaftswünsche über den Briefkasten im Büro von „Kümmels Anzeiger“ in der Friedrichstraße 53 loszuwerden. Das Familienbündnis Erkner veröffentlicht Ihre Wünsche nach Gemeinschaft dann auf [nebenan.de](http://nebenan.de). Sie werden sehen – gute Nachbarschaft ist einfacher gemacht als oft gedacht. Wir sehen uns in:



# Ausrangiert? Nein, aufgemotzt!

„Die Lust an der Literatur ist auch die Lust am Leben. Die Kunst, zu lesen, in ein Buch hineinzufallen, darin zu versinken, kaum noch auftauchen zu können, ist ein Stück Lebenskunst.“ Elke Heidenreich

## Neue WGE-BücherTauschKabinen erwarten ihre LeserInnen

Wir kennen sie alle aus dem früheren Stadtbild, als Handys noch nicht jedermann Anschluss an die Außenwelt boten: die gute alte Telefonzelle. Ausrangierte Exemplare lassen sich hier und da noch finden. Und irgendwie haben sie ja auch etwas, diese Kabinen ... irgendwas von Erinnerung an Zeiten, als noch nicht alles digital und online war, als man noch Zeitung las, die nach Druckerschwärze roch, und Bücher, deren Papier man zwischen seinen Fingern fühlen konnte. Erinnern Sie sich? Nein, wir wollen hier nicht verklärt an Vergangenen hängen. Vielmehr entsteht bei der WGE eine Idee, die es erfolgreich auch schon in anderen großen und kleinen Städten gibt: die Bücherbox. In unserem Fall in Anlehnung an die früheren Telefonkabinen die WGE-BücherTauschKabine. Zwei Stück hat die WGE in Erkner aufgestellt – aus reiner Freude am Lesen. Sie dienen ab sofort Jung und Alt als unkomplizierte Möglichkeit zum Büchertausch und zum nachhaltigen Lesen durch Teilen, Bewahren und Wiederverwenden. Schön gestaltet von außen und von den WGE-Handwerkern mit selbstgezimmernten Regalen versehen, die inzwischen mit Büchern prall gefüllt sind, laden sie alle die Lust haben, mal wieder ein Buch zu lesen, zum Zugreifen ein. Sie können aber auch Bücher dazustellen, von denen Sie denken, dass Ihre Nachbarn oder Passanten sie gern lesen möchten.

Und hier finden Sie die WGE-BücherTauschKabinen:

**Quartier Mitte:** Friedrichstraße | **Quartier Buchhorst:**

**Innenhof Am Walde/ Gerhart-Hauptmann-Straße/ Försterweg**

Übrigens: Wenn etwas in den TauschKabinen kaputt oder verschmutzt sein sollte, geben Sie bitte umgehend Bescheid bei der WGE, Telefon: 03362 7949-0 oder E-Mail: info@wg-erkner.de



### Das Einmaleins der BücherTauschKabine:

- > Behandeln Sie die Bücher, als wären es Ihre eigenen.
  - > Lesen Sie sie vor Ort (beispielsweise beim neuen Verweilplatz, der sich gleich um die Ecke von der Buchhorster BücherTauschKabine befindet).
  - > Oder nehmen Sie die Bücher mit nach Hause, aber bringen Sie sie bitte auch wieder zurück.
  - > Und stellen Sie eigene Lieblingsbücher hinein.
- Vor allem: Haben Sie viel Freude beim Lesen!



## Gute Nachbarschaft wird bei der WGE großgeschrieben

Erinnern Sie sich? Im letzten Mietermagazin waren Sie gefragt. Denn wir wollten wissen, wie wohl Sie sich bei Ihrer WGE fühlen, und starteten erstmals den Realitäts-Check anhand einer Mieterbefragung. Gefragt wurde u.a. nach der Zufriedenheit der MieterInnen, den Leistungen der WGE und ihren Serviceangeboten sowie nach der Wohnsituation und dem Wohnumfeld.

Zahlreiche MieterInnen sind dieser neuen Form des Dialogs gefolgt, haben mitgemacht und ein Stimmungsbild gegeben. „Auch wenn bei der Beteiligung noch Luft nach oben ist, gilt unser herzlicher Dank allen, die uns mit ihrem Feedback und ihren Anregungen wissen lassen, was sie zum Thema Wohnen bei der WGE bewegt. Jede Meinung ist uns wichtig und wird ernst genommen“, versichert Susanne Branding, Geschäftsführerin der WGE.

Wie es sich wirklich bei der WGE lebt, zeigen die beispielhaften Ergebnisse der Umfrage anschaulich > siehe Grafiken rechte Spalte.

Auch wenn die Ergebnisse aufgrund der Umfragerückläufe nicht repräsentativ sind, geben sie doch eine Fülle an Sichtweisen und Anregungen wieder, die den Dialog mit den MieterInnen weiter intensivieren, resümiert die WGE. „Wir arbeiten jeden Tag daran, unseren MieterInnen mehr Komfort und Qualität in ihrem Zuhause bieten zu können, und das stets unter der Prämisse, weiterhin bezahlbaren Wohnraum für Erkner bereitzuhalten.“, so das Fazit von Susanne Branding. „Die Befragung hat uns gezeigt, was gut läuft bzw. wo es noch wunde Punkte gibt – wie beispielsweise bei Handwerkerterminen. Aufgrund des anhaltenden Baubooms haben wir darauf aber nur bedingten Einfluss und es können hier nicht immer alle Mieterwünsche erfüllt werden, wofür wir um Verständnis bitten. Zweifellos haben wir wichtige Erkenntnisse für künftige WGE-Wohnangebote und -Dienstleistungen gewonnen, die wir systematisch in unsere tägliche Arbeit und weitere Planung, aber auch in unsere Aufklärung zu Quartiersprojekten einbeziehen werden.“

Denn eines steht fest: Nur gemeinsam geht es besser, damit es sich bei der WGE auch künftig gut leben lässt. Die WGE ist jedenfalls stets offen für Anregungen und neue Ideen ...

FÜR MEHR LEBEN in Erkner!



# Mieterbefragung 2.0: Reden Sie mit bei Zukunftsthemen

Damit Sie sich auch künftig bei uns zu Hause fühlen, entwickeln wir unsere Wohn- und Wohnumfeld-Angebote stetig weiter. Dabei wollen wir so nah wie möglich an den Wünschen und Bedürfnissen unserer MieterInnen sein. Vor dem Hintergrund aktueller Tendenzen und künftiger Investitionsplanungen interessiert uns diesmal, welchen Bedarf Sie für sich derzeit bei Zukunftsthemen wie **Mobilität, Smart Home, Digitalisierung und Nachbarschaft** sehen.

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Mitmachen ist ganz einfach und lohnt sich, denn Sie können sich mit Ihren Antworten aktiv in die künftige WGE-Ausrichtung zu Zukunftsthemen einmischen. Außerdem verlosen wir unter allen Einsendern der Rückmeldungen 1 Woche Aufenthalt in Heringsdorf (Ferienwohnung mit 3 Zimmern, nicht barrierefrei).

## Und so geht's:

Bogen ausfüllen – aus dem Magazin heraustrennen – und bis spätestens **12. Mai 2019** ab damit in die bekannten Hauswartbriefkästen oder zur WGE-Geschäftsstelle im Flakenseeweg – fertig! Noch einfacher geht's online auf unserer Internetseite unter [wg-erkner.de](http://wg-erkner.de).

## Smart Home

In dem Bewusstsein, dass Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen bei unserem Wohnungsbestand oberste Priorität haben, interessiert uns darüber hinaus, ob bei unseren MieterInnen Nachfrage nach vernetzten intelligenten Produkten im Wohnumfeld besteht. Hierbei geht es uns in erster Linie um Energieeinsparungsmöglichkeiten.

**Bei intelligenten Heizkörperthermostaten kann programmiert werden, wann die Heizung angehen soll – minutengenau und für jeden Wochentag. Außerdem ist es möglich, Minimal- und Maximalwerte für die Raumtemperatur einzustellen. Sind Sie an intelligenten Heizkörperthermostaten interessiert?**

Ja  Nein  Vielleicht

## Umweltschonende Mobilität

Jede/r kennt die Verkehrs- und die damit verbundene Umweltbelastung in unserer Stadt. Um im besten Fall beides zu verringern, denken wir darüber nach, Zeichen zu setzen, die es ermöglichen, auf umweltbewusste Transportmittel umzusteigen, bzw. ihnen die Nutzung dieser vereinfachen.

### 1. Besitzen Sie bereits ein Hybridauto oder ein Elektrofahrzeug?

Ja  Nein

Wenn nein, planen Sie in naher Zukunft die Anschaffung eines solchen?

Ja, in den nächsten 12 Monaten  Ja, in den nächsten 5 Jahren  Nein

### 2. Wären Sie an einer Elektrotankstelle in Ihrem Quartier interessiert?

Ja  Nein

### 3. Um den oftmals viel genutzten Fahrradräumen Entlastung zu verschaffen, haben wir im Quartier Buchhorst ein Pilotprojekt erfolgreich umgesetzt. In einem Innenhof wurde ein Fahrradhaus mit 52 Stellplätzen errichtet. Wären auch Sie an dieser Art Abstellmöglichkeit für Ihr Fahrrad interessiert?

Ja  Nein

Wenn ja, wie viele Fahrräder haben Sie im Haushalt?

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

### 4. Auch wenn ein Leben ohne Verkehr und Mobilität nicht mehr vorstellbar ist, muss in Zukunft der Spagat zwischen notwendiger Mobilität und umweltverträglicher Gestaltung gelingen. Wie ökologisch sehen Sie sich verkehrstechnisch selbst mittel- und langfristig (5 bis 10 Jahre)? (Mehrfachnennungen möglich)

- Rad statt Auto  Fahrgemeinschaft statt Alleinfahrt  
 Öffentliche Verkehrsmittel statt Auto  Carsharing statt eigenes Auto  
 Kurzstrecke zu Fuß/mit dem Rad statt mit dem Auto  
 Kinder laufen selbst/fahren Rad statt Elterntaxi

## Digitalisierung

Jährlich werden Unmengen an Papier in Deutschland behördlich bedruckt und versendet. Es gibt Städte, die schon nahezu vollständig auf Papier verzichten (Stichwort E-Government-Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung). Im Sinne unserer Umweltverantwortung möchten wir gern Ihre Meinung dazu erfassen.

### 1. Können Sie sich vorstellen, künftig alle Briefe (welche nicht vertragsbedingt handschriftlich unterzeichnet sein müssen) per Mail zu erhalten?

Ja  Nein

### 2. Wären Sie an einer WGE-App für Ihr Smartphone interessiert? Beispiele für die Nutzung einer derartigen App könnten sein: schnelle Reparaturmeldung, Push-Benachrichtigungen, wenn der Aufzug defekt ist oder wenn er wieder in Betrieb genommen wird, oder Nachrichten, dass wir Ihnen eine E-Mail zugestellt haben.

Ja  Nein

## Nachbarschaftsaktivitäten

Nachbarschaft – nicht nur ein Thema der Gegenwart, sondern auch künftig. Der Mehrwert, den eine gute Nachbarschaft darstellt, ist unbezahlbar. Um dieses zarte Pflänzchen „Nachbarschaftsaktivitäten“ weiter wachsen zu lassen, möchten wir hier einige Ideen vorstellen.

### 1. Wünschen Sie sich (sofern es die Örtlichkeiten hergeben) von der WGE unterstützte aufgangs- oder straßenzugbezogene Zusammenkünfte?

Ja  Nein

### 2. Kennen Sie die Nachbarschaftsplattform nebenan.de?

Ja  Nein

Wenn ja, sind Sie dort registriert?

Ja  Nein

### 3. Wünschen Sie sich im Hausflur eine Pinnwand, über die Sie mit anderen MieterInnen kommunizieren können (beispielsweise „Kann mir jemand helfen, eine Glühbirne zu wechseln?“ oder „Verschenke einen Schlitten“ ...)?

Ja  Nein

## In welchem Wohnquartier leben Sie?

Mitte  Neu Buchhorst  Bahnhofsiedlung

## Wenn Sie an der Verlosung der Heringsdorf-Woche teilnehmen wollen:

Wo/Wie erreichen wir Sie?

Nachdem unsere Neubauten in der Friedrichstraße 56/57 und im Eichhörnchenweg I erfolgreich abgeschlossen werden konnten und die neuen MieterInnen zufrieden ihre neuen vier Wände genießen, arbeiten wir nun mit voller Kraft daran, das Projekt „Friedrichstraße 23“ als Mehrgenerationenwohnen mit einer sozialen Komponente voranzutreiben. Dazu haben wir in der ILB (Investitionsbank des Landes Brandenburg) einen starken Partner gefunden.

Ziel der Investitionsbank des Landes Brandenburg ist es, durch nachhaltige Modernisierung attraktive Objekte für bestimmte Zielgruppen zu sozial verträglichen Mieten zu schaffen. Darüber hinaus sollen

innovative Formen des Zusammenlebens wie Mehrgenerationenwohnungen und Wohngemeinschaften im Alter gefördert werden.

Mit der Friedrichstraße 23 entstehen mitten im Zentrum Erkners insgesamt 40 Wohnungen, von denen 15 an Interessenten mit einem Wohnberechtigungsschein ab 5,50 Euro bzw. 7,00 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter Wohnfläche vergeben werden. Somit wird es möglich sein, auch untere Einkommensgruppen mit barrierefreiem Wohnraum zu versorgen. Weitere 20 Sozialwohnungen werden in anderen WGE-Objekten geschaffen.

## Sozialer Wohnraum in Erkner



## Neu im WGE-Team

Seit Anfang September letzten Jahres verstärkt **Daniela Gautel** das WGE-Team am Empfang. Die 27-Jährige bringt viel Erfahrung mit. Nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau arbeitete sie beim Zweckverband Fürstenwalde in den Bereichen Empfang, Sekretariat und Buchhaltung. Das dort gewonnene Wissen kann sie nun gut bei ihren Tätigkeiten am WGE-Empfang anwenden. Denn Frau Gautel nimmt nicht nur Anrufe entgegen, sondern unterstützt auch tatkräftig die Bauabteilung. Seit Januar 2019 verwaltet sie zudem unsere Gästewohnungen. Freundlich und kompetent realisiert sie gewünschte Buchungen und kümmert sich momentan auch um die neue Inneneinrichtung für die Gästewohnung im Försterweg I. Wir fühlen uns bereichert und heißen Frau Gautel herzlichst willkommen in unserem Team.



Daniela Gautel

Neues Jahr – neue Unterstützung in der Bauabteilung! Am 2. Januar 2019 konnten wir **Frank Unger**, unseren neuen Mitarbeiter der Bauabteilung, herzlich in unserem WGE-Team begrüßen. Mit seinen 56 Jahren Lebens- und viel Berufserfahrung leitet er an der Seite von Frau Wagner Modernisierungen und Instandsetzungen einzelner Wohnungen bzw. Objekte und begleitet Sanierungsprozesse im Bestand der WG Erkner. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg beim Umsetzen vieler spannender Projekte.



Frank Unger

Fotos: WGE

# WGE-Kommunikation: für jeden das Passende dabei

Kommunikation mit den MieterInnen ist für uns das A und O. Aufgrund der ständig wachsenden Möglichkeiten an Kommunikationswegen wandelt sich die Mieterkommunikation. Hier also ein Überblick, auf welchen Kanälen die WGE aktuell kommuniziert bzw. für ihre MieterInnen erreichbar ist. Wetten, da ist für jeden etwas dabei!?

### Telefonisch

Bei Reparatur- und/oder Havariemeldungen **innerhalb unserer Öffnungszeiten: 03362 7949-79 und außerhalb der Öffnungszeiten 03361 37 560**  
**Tipp:** Sie möchten persönlich mit einem/r MitarbeiterIn sprechen? Dann bitten wir Sie unbedingt vorab telefonisch nachzufragen, wann der/die MitarbeiterIn im Hause ist: 03362 7949-0. Vielen Dank.

### Hauswartbriefkästen

Welches Anliegen Sie auch haben, die Notiz die Sie dort hinterlassen, kommt immer beim richtigen Ansprechpartner in der WGE an.  
**Tipp:** Wo sich Ihr nächstgelegener Hauswartbriefkasten befindet, erfahren Sie im Infokasten, der in jedem Hausaufgang hängt.

**@**  
**E-Mail** info@wg-erkner.de



### wg-erkner.de

**Tipp:** Neben aktuellen Informationen zur WGE und zum Wohnungsbestand finden Sie hier auch wichtige Formulare, Veranstaltungsinfos, Ansprechpartner, Möglichkeiten zur Reparaturmeldung, einen Überblick über alle WGE-Wohnquartiere, unseren Service, das WGE-Engagement, ...

### Persönlich

An allen Arbeitstagen in unserer Geschäftsstelle Flakenseeweg 99, 15537 Erkner  
**Tipp:** Wir empfehlen, vorab telefonisch einen Termin zu vereinbaren, damit Ihr gewünschte/r AnsprechpartnerIn für Sie da ist.  
**Öffnungszeiten**  
Mo., Mi. von 9 bis 15 Uhr  
Di. von 9 bis 18 Uhr  
Do. von 9 bis 17 Uhr  
Fr. von 9 bis 12 Uhr

### facebook.com/wgerkner.de

**Tipp:** Hier posten wir regelmäßig die neusten Nachrichten, die für unsere MieterInnen interessant sind. Dabei immer im Mittelpunkt: die WGE, ihre MieterInnen und Erkner. Folgen auch Sie uns!

### instagram.com/wohnungsgesellschafterkner

**Tipp:** Hier posten wir regelmäßig Schönes und Sehenswertes zur WGE und zu Erkner. Das können auch Sie tun unter: #wohnungsgesellschafterkner



Es ist keine Schwarzmalerei, sondern in immer mehr deutschen Innenstädten Realität, dass es um den innerstädtischen Handel nicht zum Besten steht. In kleinen und mittleren Städten ist die Lage tatsächlich deutlich schwieriger, gerade wenn diese im Einzugsgebiet einer Großstadt liegen, wie es bei Erkner der Fall ist, das Berlin mit seinen regelmäßig wachsenden Konsumtempeln unmittelbar vor der Nase hat. Doch verschiedene Untersuchungen zeigen auch, dass das Bild nicht einheitlich düster und die Lust am Bummeln bei vielen Menschen nicht gesunken ist.

Machen wir an dieser Stelle eine kleine Gedankenreise und stellen uns einen Samstagvormittag im Frühling 2019 in Erkners Innenstadt vor: Die Vögel zwitschern, bunte Schaufenster laden in der Friedrichstraße zum Bummeln ein, im Citycenter trifft sich Alt und Jung beim Wochenendeinkauf, Nachbarn plauschen vor der Apotheke über den letzten Anglertreff, Kinder kaufen sich ein Eis und warten vorm Kino auf den neusten Film von TKKG ...

Dasselbe Szenario im Frühjahr 2027: Die Vögel zwitschern, gähnend leere Schaufenster Haus an Haus, im Citycenter liest man an jedem zweiten Schaufenster das Schild „Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe“, vereinzelt huschen Menschen über die Straße, eine Schlange bildet sich lediglich vorm Paketshop ...

Es ist sicher keine Frage, wie Sie sich Erkners Innenstadt in Zukunft vorstellen. Wir wünschen uns jedenfalls keine Geister-, sondern eine lebendige Innenstadt für Erkner!

Damit es so bleibt und unsere schöne Innenstadt

nicht zu einem reinen Wohnsilo wird, weil immer weniger Menschen dort bummeln gehen oder ihre Einkäufe in den alteingesessenen Geschäften in der Friedrichstraße und Umgebung erledigen, kann jeder etwas tun. Auch wenn es allzu oft sehr bequem ist, gleich mal vom heimischen Sofa aus seinen Bedarf und seine Konsumwünsche zu stillen – für Erkners Innenstadt ist jeder Klick beim Online-Einkauf ein Stück verlorener Umsatz und lässt sie mehr und mehr unter Druck geraten.

Wenn Sie also beim nächsten Mal wieder bei Amazon & Co bestellen wollen, schauen Sie bitte erst einmal, was Geschäfte um die Ecke alles Schönes im Angebot haben. Denn regional shoppen bedeutet einkaufen bei Nachbarn und Freunden, stärkt die Gemeinde Erkner, reduziert die Umweltbelastung, macht Erkner lebenswerter, sichert Arbeit und Ausbildung ... um nur einige Vorteile zu nennen.

Und nicht vergessen: Jeder Einkauf im Geschäft um die Ecke wertet den Einzelhandelsstandort Erkner nachhaltig auf. Und uns muss um Erkners Innenstadt auch in Zukunft nicht bange sein.

## Ein Appell für eine lebendige Innenstadt

## Einen Besuch wert: Musik & Buch Wolff

Für alle, die lieber stöbern statt surfen, war es Anfang des Jahres keine frohe Botschaft, dass altersbedingt die Buchhandlung in der Friedrichstraße ihre Türen schloss. Umso mehr freuen wir uns, dass in eine der zwei Gewerbeeinheiten im WGE-Neubau in der Friedrichstraße 56/57 zum 13. April wieder eine Buchhandlung einzieht.

Die bereits aus Fürstenwalde bekannte Buchhandlung „Musik & Buch Wolff“ wird künftig mit einer neuen Filiale auf knapp 100 Quadratmetern auch in Erkner große und kleine LeserInnen erfreuen. Denn alle, die gern mal in ein Buch tiefer reinschmökern, mehr als nur eine Vorschau lesen wollen oder die persönliche Beratung und eine Empfehlung des Buchhändlers schätzen, werden sich hier gut aufgehoben fühlen. Apropos Buchhändler: In der neuen Filiale werden Sie auch einem vertrauten Gesicht begegnen, denn die Angestellte des bisherigen Erkneraner Buchladens findet hier eine neue Beschäftigung.



**Unser Tipp:** Schauen auch Sie mal vorbei und überzeugen Sie sich selbst, was es alles an tollen Büchern gibt. Wäre doch schön, wenn Musik & Buch Wolff anstelle von Amazon der Buchhändler Ihres Vertrauens wird ...



Neuer Standort: Friedrichstraße 56/57

FÜR  
MEHR  
LEBEN  
in Erkner!



# Eierlei Osterbräuche

Hasen und Eier als Symbole für Fruchtbarkeit und den Beginn neuen Lebens kennt jeder zu Ostern. Was es darüber hinaus noch an Wissens- und Nachmachenswerten zu diesem Fest gibt, erfahren Sie hier.

In **Bulgarien** werden am Gründonnerstag die Eier gefärbt. Allerdings wird immer mit dem roten Ei begonnen und die älteste Frau im Haushalt streicht den Kindern damit übers Gesicht, was für ein Jahr Gesundheit bringen soll.

In **Skandinavien** laufen die Kinder zu Ostern als Hexen verkleidet von Haus zu Haus und sammeln für ihre Sprüche Süßigkeiten ein.

In einigen Ländern **Südamerikas** besuchen die Menschen am Gründonnerstag sieben Kirchen. Auch sieben Mahlzeiten aus fleischlosen Gerichten sollten während der Osterzeit gekocht werden.

Die Ostereier haben es in **Großbritannien** leicht: Beschriftet mit dem Namen der Kinder, werden sie in einem Sieb geschüttelt, bis sie kaputtgehen – nicht geben sich die Briten kaputtgehen – das Waliser steigen am Ostersonntag – das Sonnenaufgang am Ostersonntag – das schlagen Purzelbäume auf einen Hügel und veranstalten keltische Eierrollen: Die Engländer keltische Eierrollen und Weidenkätzchen und lassen Eier einen Hügel hinunterrollen.

Wochen vor dem Osterfest werden mit der ganzen Familie kräftig Eier ausgepustet und nach Belieben mit bunten Farben bemalt oder mit diversen Materialien verziert. Gut sichtbar werden diese dann an Sträußen oder im Freien an Bäumen und Büschen aufgehängt. Die wohl bekannteste und für alle Kinder schönste Tradition ist das Eiersuchen am Ostersonntag. Auch das Osterfeuer am Ostersonntag erfreut sich großer Beliebtheit und soll Hexen und böse Geister verjagen und den Frühling bringen. So weit – so gut. Aber kennen Sie auch das Ostereiertitschen? Hierbei handelt es sich um so etwas wie einen Wettbewerb, bei dem zwei Spieler ein hartgekochtes Ei in die Hand nehmen und Folgendes tun: Der erste Spieler fängt an und schlägt mit der Spitze des Eies auf die Eispitze des anderen Spielers. Ziel ist es, die Eischale des anderen zu zerbrechen, ohne dass die Schale des eigenen Eies zerplatzt. Dieses Spiel wird gern in Familien am Ostersonntag oder Ostermontag am Frühstückstisch reihum gespielt. Es gewinnt, wessen Ei am Ende unbeschadet geblieben ist.

Wieder besser bekannt ist wohl das Eierschieben, Eiertrudeln oder Eiertrullern. Im Freien an einem Hügel oder einer Düne werden hartgekochte Eier heruntergerollt. Regeln gibt es viele. Beispielsweise, dass der Spieler, dessen Ei die kürzeste Strecke zurückgelegt hat, alle anderen Eier wieder den Berg hinauftragen muss. In Bautzen wird dieser Brauch schon seit 1550 praktiziert – versuchen Sie es dieses Jahr mit Familie und Freunden doch auch mal.

Quellen: Wikipedia.de, swr.de, Brauchwiki.de, reise magazin.de



## > Und das ist rund um Ostern 2019 in Erkner los:

- 13. April** 🐣 Osterbasar im Heimatmuseum von 11 bis 16 Uhr
- 13. April** 🐣 Familientag im Gerhart-Hauptmann-Museum
- 20. April** 🐣 22. Spreetreiben mit anschl. Osterfeuer

## > Veranstaltungshinweise in Brandenburg:

- 19. April** 🐣 Sorbisches Ostereiermalen in Neu Zauche im Spreewald
- 18. – 22. April** 🐣 Ostertage im Kloster Chorin
- 21. April** 🐣 Geistertour Spreewald – Schattenwald des Teufels (Burg)
- 21. April** 🐣 Brunch mit Livemusik zu Ostern in Friedersdorf
- 21. April** 🐣 Osterspaziergang durch die Altstadt von Wusterhausen/Dosse
- 22. April** 🐣 Ostern im Wildpark Schorfheide in Groß Schönebeck

Alle Tipps und viele mehr sind auf der Seite [www.reiseland-brandenburg.de](http://www.reiseland-brandenburg.de) unter Veranstaltungen zu finden.



## Schon gewusst?

Ostern ist immer das (verlängerte) Wochenende, das dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn folgt. Deshalb ist das Osterdatum nicht feststehend.

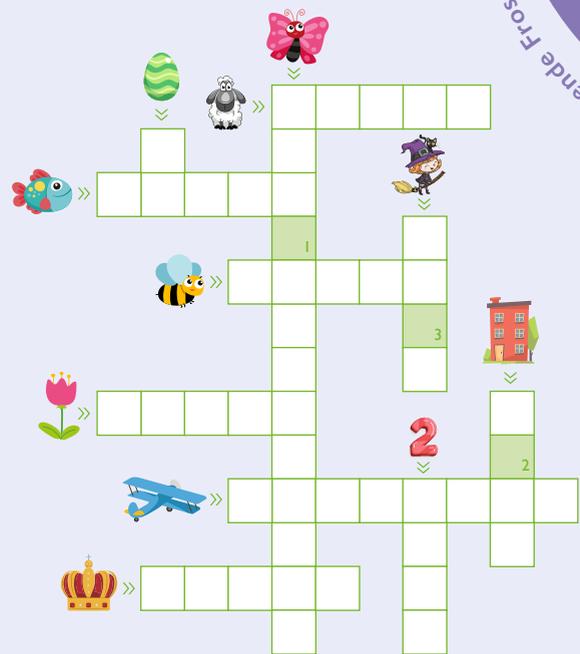
# Spielwiese

## Die bunten Seiten für WGE-Kids und alle Junggebliebenen

### Rätselraten für Kids

Kennst du dich aus mit dem Frühling und dem Sommer? Dann findest du schnell die richtigen Antworten für unser Rätsel und das Lösungswort.

**Das kannst du gewinnen:** Unter allen Einsendern des richtigen Lösungswortes verlosen wir drei Gutscheine für die Buchhandlung Musik & Buch Wolf Erkner im Wert von je 20 Euro.



Einsendeschluss für das Lösungswort ist der 12. Mai 2019. Ihr könnt eure Antwort in der Geschäftsstelle abgeben oder in den WGE-Briefkasten werfen oder in einen der vielen Hauswartbriefkästen. Wo sich der nächstgelegene befindet, kann im Infokasten (der in jedem Hausaufgang hängt) nachgelesen werden. Achtung: Das Lösungswort kann nur schriftlich unter Angabe deiner Adresse mitgeteilt werden.

Der frochforschende Frochrscher forscht in der frochforschenden Frochrsforschung.

Achtung, Zungenbrecher, los geht's! Und nicht die Zunge verknoten ...  
Die Katzen kratzen im Katzenkasten. Im Katzenkasten kratzen die Katzen.

Zehn zahme Ziegen ziehen zehn Zentner Zucker zum Zoo.  
Der Flugplatzspatz nahm auf dem Flugplatz Platz. Auf dem Flugplatz nahm der Flugplatzspatz Platz.

### Spiele im Freien

Wenn endlich wieder die Sonne scheint, geht's zum Spielen nach draußen. Diese Spiele funktionieren im Wald genauso gut wie im Garten oder auf dem Hof.

**Achtung, Kids! Die WGE verschenkt zehn Überraschungstüten für Spiele im Freien. Also, gleich mal bei der WGE vorbeigeschaut und für die ersten zehn eine Überraschung gesichert.**

### Seilspringen

Du brauchst drei Mitspieler und ein Seil. Zwei Kinder schwingen das Seil, ein drittes springt immer wieder darüber. Oder ein Spieler stellt sich mit dem Seil in die Mitte und dreht das Seil, an dem zum Beispiel noch ein Reifen befestigt ist, immer schneller – alle um ihn herumstehenden Kinder müssen darüberspringen. Wenn der Springer am Seil hängen bleibt, ist der Nächste dran.

Was man noch mit einem Seil machen kann: Seemannsknoten machen, Cowboy spielen ...

### Oberkellner

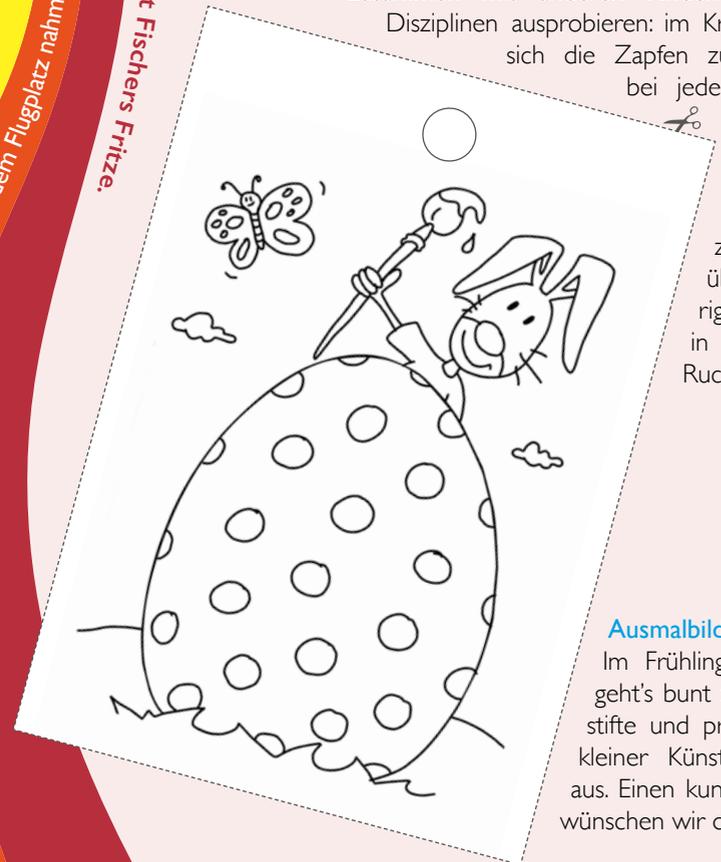
Bei diesem Spiel ist Balance gefragt: Ein Tablett oder ein Brett mit fünf gefüllten Wasserbechern muss über dem Kopf gehalten und durch einen Parcour transportiert werden. Die Becher werden im Ziel in einen Eimer entleert. Welche Mannschaft hat als erste den Eimer randvoll?

### Waldmemory

Du suchst fünf verschiedene Gegenstände aus dem Wald (z. B. Tannenzapfen, Baumrinde, Efeublatt, Moos, Blume) und legst sie offen auf den Boden. Alle Kinder versuchen nun, die gleichen Dinge selbst im Wald zu finden. Wer zuerst alle fünf Gegenstände beisammenhat, hat gewonnen.

### Zapfenwerfen

Zapfen eignen sich bestens zum Werfen! Du kannst zusammen mit anderen Kindern verschiedene Disziplinen ausprobieren: im Kreis stehen und sich die Zapfen zuwerfen. Dabei bei jedem Wurf einen Schritt weiter auseinandergehen. ODER Ziele suchen: zum Beispiel über einen niedrigen Ast oder in einen offenen Rucksack werfen.



### Ausmalbild und Anhänger

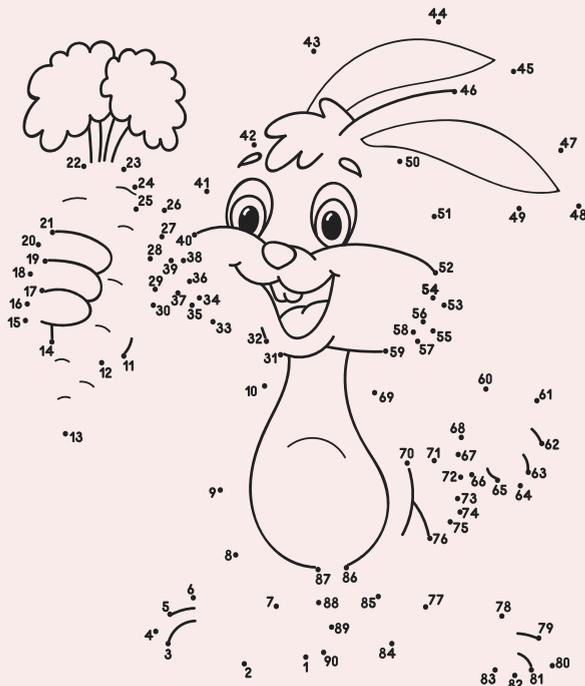
Im Frühling und Sommer geht's bunt zu. Nimm Farbstifte und probiere dich als kleiner Künstler selbst mal aus. Einen kunterbunten Spaß wünschen wir dir dabei!

**Scherzfragen**

Ab hier bitte lachen!

**Malen nach Zahlen**

Bis drei zählen kann jeder, meinst du?! Klappt's aber auch bis fast 100? Probier' es aus und schau, was dabei Lustiges herauskommt.



**Gedicht zum Selberdichten:**

Gedichte reimen sich am Ende meistens. Versuch' es mal! Und wenn du Lust hast, dichte doch gleich noch ein paar Zeilen selbst dazu.

**Auf der Wiese sitzt ein ...**

**Und er kratzt sich an der ...**

**Er hoppelt froh und ...**

**Und kein Ei fällt ihm ...**

Ameise Max ist übrigens sehr fleißig, schlau, wendig und sehr stark (die Insekten können das 50- bis 100-Fache ihres Eigengewichts tragen), macht Ordnung, baut Häuser (Ameisenhaufen) und lebt in einer Gemeinschaft (Staat) mit anderen Ameisen friedlich zusammen ... ein Vorbild für uns!



Was setzt der Gärtner als Erstes in seinen Gemüsegarten?

seinen Fuß

Wie heißt das Reh mit Vornamen?

Kartoffelpü

Was kann man niemals mit Worten ausdrücken?

Einen nassen Schwamm

Wo geht man durch ein Loch rein und durch zwei wieder raus?

Bei einer Hose

Welches Gemüse erzählt die coolsten Witze?

Die Kichererbse

gesunder

runter

munter

bunter

Rotznase

Hase

Nase

Plunder

Vase

Wunder

Kaugummiblase

# WOW – ein Wauwau!

Regelmäßig erhalten wir Anfragen/Anträge zur Genehmigung der Hundehaltung. Ein treuer Vierbeiner mit dem berühmten „Dackelblick“ – da geht doch vielen Menschen das Herz auf. Und so wächst der Wunsch, selbst einem Vierbeiner ein neues Zuhause zu geben.

Um einen Hund in der Wohnung zu halten, bedarf es der Zustimmung durch Ihren Vermieter, also die WGE. Kurz wollen wir hier erläutern, was dabei – und in welcher Reihenfolge – beachtet werden sollte:

1

Nicht ad hoc vollendete Tatsachen schaffen (denn als Ergebnis derartiger Spontanität hat sich schon so manches Tier im nächstgelegenen Tierheim wiedergefunden), sondern sich erstmal mit der Thematik Hund und Hundehaltung beschäftigen und Antworten auf Fragen wie beispielsweise diese finden: Welche Hunderasse passt zu mir? Was kommt auf mich als Hundebesitzer zu? Welche Bedürfnisse hat ein Hund? Kann ich ihm diese erfüllen?

2

BEVOR Sie sich den Hund zulegen, nehmen Sie Kontakt zu Ihrer WGE auf und beantragen Sie – auch mit Blick auf ein ausgewogenes Verhältnis von Mensch und Hund innerhalb eines Hausaufgangs – die Zustimmung zur Hundehaltung. Das entsprechende Formular kann telefonisch, per Mail oder auch persönlich bei der WGE angefordert werden. In begründeten Ausnahmefällen behalten wir uns allerdings vor, eine Hundehaltung nicht zu gestatten

3

Nun ist der Weg frei – der Hund kann bei Ihnen „einziehen“. Damit Ihr neuer Gefährte NachbarInnen stets nett und wohlgezogen begegnet, gibt's in und um Erkner professionelle Hundeschulen. Der Besuch einer solchen Einrichtung macht nicht nur dem Hund Spaß, auch Sie können sich dort prima mit Gleichgesinnten austauschen.

4

Ganz ohne Verwaltung geht's auch hier nicht, darum nicht vergessen: Hundehalter-Haftpflichtversicherung und Anmeldung bei der Stadt Erkner.

5

Eine Kopie des Versicherungsnachweises lassen Sie uns bitte anschließend per Mail, per Fax oder per Post zukommen.



Dann steht der Freude mit Ihrem neuen Gefährten bei Ihnen zu Hause nichts mehr im Wege!

Hier ist Platz für Ihre Meinung!  
Heute: Kolumnist Fridolin, vierbeinig,  
seit 6 Monaten in Erkner zu Hause

# Frohe WAUstern! Fröhliche Ostern!

Hallo, ich bin Fridolin und bin seit einem halben Jahr in Erkner zu Hause. Was für ein Unterschied zu meiner Welpenstube inmitten der Thüringer Berge! So viele Pfoten auf einmal habe ich zuvor noch nie gesehen. Und so viele rollende Ratterkästen; manche von denen können sogar jaulen, dass mir meine Schlappohren davon wehtun. „Sondersignale“, nennt mein Frauchen das.

„Daran musst du dich gewöhnen, Fridolin. Die gibt es in Erkner reichlich.“

„Hast du ´ne Ahnung, ich höre zwanzigmal besser als du...“

Woran ich mich aber gleich und mit Freude gewöhnt habe, sind die vielen kleinen und großen Hundekumpels, die auch hier wohnen: Mahali und Shanaya, Wilma und Elvis, Ole, Albert und Anka. Dabei kenne ich längst noch nicht alle.

Wenn wir „Gassi“ gehen – was für eine Untertreibung für die große Friedrichstraße! –, kann ich eine Million Botschaften meiner hündischen Nachbarn erschnüffeln. Ist schon sehr interessant, wer alles hier wohnt und vier Pfoten hat... Leider ist Frauchen manchmal eine richtige Spaßbremse und zieht mich weg, bevor ich Antwort pieseln kann. Dabei sind doch gerade in den Eingängen zu Geschäften so viele Nachrichten, wie in einer dicken Zeitung.

Dass wir alle in der Wohnungsgesellschaft leben, weiß ich von Frauchen. Sogar mal schnuppern durfte ich an dem Brief, in dem stand, dass ich nun ordentlich angemeldeter und genehmigter Mieter bin. Außerdem klimpern an meiner Leine drei Metallmarken: die für den Tollwut-Pikser ins Hinterbein zusammen mit der, die wir im Rathaus geschnappt haben – ich bin nämlich auch Steuerzahler der Stadt Erkner! Die dritte Marke ist für den Notfall. Da steht TASSO drauf, den stelle ich mir als riesigen schwarzen Labradorrüden vor. Der kommt dann und findet mich, falls ich meinem Frauchen mal verloren gehen sollte. Ach ja, haftpflichtversichert bin ich natürlich auch. Auch so kleine Hunde wie ich haben schon Pflichten. Zum Glück gibt's dafür nicht auch noch Blechmarken – das Gebimmel reicht mir auch so.

Ich bin also auf dem Wege, ein richtig guter Stadthund zu werden. Na gut, grade mal bin ich vom Welpen zum Junghund aufgestiegen, also noch sehr lernbegierig und entwicklungsfähig.



Frauchen hat grade aus einem Buch vorgelesen: „Wenn Sie sich einen Hund anschaffen, darf Ihnen für die nächsten fünfzehn Jahre nie wieder etwas peinlich sein.“

Wie ist denn das nun wieder gemeint? – Dass Frauchen mit mir und meinen Kumpels über die Wiese der Hundeschule von Stefanie Grytz rennt, um dann dreckig und zerzaust durchs sonntägliche Erkner zu traben?

Oder dass sie sich beinahe flach auf den Bauch legen musste, um ein paar Tröpfchen fürs Labor aufzufangen? – Dafür gab's schon ein paar amüsierte Blicke.

Meine kleinen Häufchen, die Frauchen täglich mehrmals hinter mir aufklaubt, können es wohl nicht sein, denn aus einem kleinen weißen Kasten auf zwei langen Beinen holt sie dafür immer einen schwarzen Beutel. Aber dann kommt etwas, das ist für einen kleinen Hund wie mich einfach zu hoch: Erst werde ich für mein Häufchen gelobt und dann verschwindet es sofort in diesem Beutel, den Frauchen dann auch noch in den Müll schmeißt! Das verstehen offensichtlich noch nicht mal alle Zweibeiner – die lassen die Haufen ihrer Hunde einfach liegen, manchmal sogar im Beutel ... Das sollte denen aber schon peinlich sein, oder?

Unter uns gebellt: Wir Vierbeiner schnuppern schon ganz gerne mal in diese Richtung, aber jedes Mal gibt's dafür ein „Pfu!“.

Zweibeiner sehen und schnuppern das nun mal ganz anders und viele von denen haben uns Hunde nicht so tief ins Herz geschlossen, wie unsere Herrchen und Frauchen. Wer soll den Haufen denn weggräumen, wenn nicht unsere liebsten Zweibeiner? Wir sind doch ein Sechspotenteam und in einem guten Team ist Arbeitsteilung angesagt: Ich mache; Frauchen macht weg!

Jetzt redet mein Frauchen schon so oft von diesem Ostern, das ich noch nicht kenne. Sie hat auch von Eiern gesprochen, und die finde ich schon mal sehr lecker. Wenn wir sie donnerstags vom Markt holen, laufe ich immer besonders schnell wieder in unsere Wohnhöhle.

Neuerdings treffe ich Eier überall. Eins von diesen bunten Dingern, die an einem Baum hängen, habe ich mir mal eben geschnappt. Mein „Pfu!“ war diesmal schneller als das von Frauchen und das will was heißen.

Kumpels, ich jaulte euch: Schnauze weg! Die sehen bloß lecker aus, schmecken aber wie ´ne leere Plastikschachtel – so was will nun wirklich kein Hund haben!

„Warte, mein Kleiner, bald ist Ostermarkt“, hat mein Frauchen mich getröstet. „Dort gibt's immer was ganz Leckeres und deine Kumpels sind auch da.“

Jetzt bin ich ganz gespannt, was es wohl Gutes für uns vierbeinige Mithunde geben wird. Vielleicht sogar ein richtiges Wienerle? Waaa! Weil ich mit diesem Ostern sicherlich alle Pfoten voll zu tun haben werde, wünsche ich allen Zwei- und Vierbeinern jetzt schon mal fröhliche WAUstern!

Euer Fridolin\*

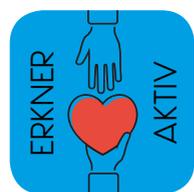
\* frei übersetzt aus der Hundesprache durch Hundehalterin Frau V.

Haben auch Sie etwas zu sagen? Dann her damit (per Post oder Mail) zur Veröffentlichung im nächsten Mietermagazin.

FÜR  
MEHR  
LEBEN  
in Erkner!

In Erkner gibt es eine Menge Menschen, die sich in Vereinen oder Gruppen ehrenamtlich engagieren und einen großen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der Gesellschaft stellen. Die Gründe dafür sind ganz vielfältig und reichen von mitgestalten, ausprobieren, helfen, Sinn stiften, Spaß haben, Horizont erweitern bis hin zu Gemeinwohl stärken und das Leben am Wohnort attraktiver gestalten. Beginnend mit diesem Mietermagazin wollen wir ehrenamtliches Engagement in Erkner näher vorstellen und würdigen. Denn fest steht: Ohne unsere ehrenamtlich tätigen ErkneranerInnen wäre die Stadt nicht dieselbe!

# Jugend- kunstpreis



Eine verlässliche Konstante beim Ehrenamtsengagement ist der Verein Kunstfreunde Erkner e.V. mit seiner langjährigen Vorsitzenden Sigrid Riedel. Auf dem Heimatfest stellt der Verein jedes Jahr zahlreiche KünstlerInnen mit einem ansprechenden Angebot im Rathauspark in einer ganz besonderen Atmosphäre vor. Ein Highlight des Jahres ist der Jugendkunstpreis, der eine feste Institution der Stadt ist. In diesem Jahr wird er zum 17. Mal vergeben. Für uns Anlass zu einem ausführlichen Gespräch mit Sigrid Riedel, der Begründerin dieses Preises:

## Frau Riedel, Sie veranstalten den Wettbewerb nun schon seit 17 Jahren. Wie fing denn alles an?

**S. Riedel:** Es begann mit der Vereinsgründung 1992. Damals wurde ich von meinem ehemaligen Musiklehrer Dr. Rühle und der damaligen Herausgeberin von „Kümmels Anzeiger“ Hanni Kümmel angesprochen, den Verein „Kunstfreunde Erkner“ mit zu gründen. Am Anfang war ich von einer Mitarbeit in einem Verein wenig begeistert, lernte aber von Verwandten schnell, dass man für eine Stadt in Vereinen doch sehr viel bewegen kann.

Ich bekam gleich die Jugendgruppe zugewiesen, schon weil ich als Lehrerin einen beruflichen Bezug zu Kindern und Jugendlichen hatte. Der Jugendkunstpreis wurde zunächst von 1993 bis 1999 ausgelobt und dann nach einiger Unterbrechung wieder ab 2009.

## Was waren die Herausforderungen der ersten Jahre?

**S. Riedel:** Ganz klar die Sponsorsuche. Das erste Sponsoring kam damals von dem Bauträger, der auch das Schützenwäldchen entwickelt hat. Danach war die Finanzierung bis 1999 immer schwierig. Seit 2009 ist ununterbrochen die Wohnungsgesellschaft unser Hauptsponsor. Deshalb können wir uns seitdem auf die wesentlichen Dinge des Wettbewerbs konzentrieren.

## Wo kommen die TeilnehmerInnen her?

**S. Riedel:** Im ersten Abschnitt der Preisverleihung bis 1999 waren die TeilnehmerInnen meist aus Erkner und den umliegenden Orten. In der Regel haben die Lehrer den Preis publik gemacht. Seit 2009 spielt nun das Internet eine große Rolle und macht den Preis internationaler. Wir bekommen



Sigrid Riedel und Susanne Branding bei der Preisverleihung 2018



Die ROSE – der Preis des jeweils Erstplatzierten



Alle Ausgezeichneten des Wettbewerbs 2018

Exponate aus Polen und Georgien und aus allen Teilen Brandenburgs. Auch ehemalige SchülerInnen aus der Region bewerben sich von ihren jeweiligen Studienorten um den Preis.

## Wie ist der Wettbewerb aufgeteilt?

**S. Riedel:** Es gibt die Kategorien Bildende und angewandte Kunst, Musik und Literatur. Diese werden nach Altersgruppen unterschieden. Die Jüngeren sind zwischen 14 und 18 Jahre und die Älteren zwischen 19 und 26 Jahre.

## Wie hoch ist die Beteiligung aus Erkner?

**S. Riedel:** Es hängt immer ein bisschen davon ab, wie sehr die entsprechenden FachlehrerInnen an den Schulen die SchülerInnen motivieren und in ihrer Arbeit bestärken. Ein zuversichtliches „Das hast du gut gemacht, bewirb dich doch einmal beim Jugendkunstpreis ...“ ist eine wichtige Bestätigung für die Jugendlichen, sich auf diesem Gebiet auch etwas zuzutrauen. Grundsätzlich haben wir schon einige Exponate aus Erkner.

## Eine Jury entscheidet über die Platzierungen – wie setzt sich diese zusammen?

**S. Riedel:** Die Jury ist mit jeweils drei oder fünf Mitgliedern grundsätzlich sehr gemischt aufgestellt. Alle sind ehrenamtlich tätig und verfügen über künstlerischen Sachverstand. Dieser ergibt sich aus einer Ausbildung / einem Studium auf diesem Gebiet oder aus langjähriger Erfahrung. In den letzten Jahren haben sich zum Beispiel Beppo Küster (klassische Musikausbildung), Dr. Rainer Wenkel (langjährige Bänderfahrung), Steffen Schreiner (Organist), Stefan Rohlf's (Museumsdirektor) und Roland Jäger (Grafiker) als Jurymitglieder engagiert, um stellvertretend für alle einige Namen zu nennen.

## Ist sich die Jury immer einig?

**S. Riedel:** Es gibt in jedem Jahr „heiße“ Diskussionen. Dabei geht es nicht um das bloße persönliche Gefallen einzelner Arbeiten. Es fließen immer künstlerische Aspekte ein. Am Ende entscheidet die Mehrheit – daher die ungerade Zahl in der Besetzung der Jury.

## Wo nehmen Sie die Power und die Motivation her, dies nun schon so lange zu begleiten?

**S. Riedel:** Ich finde, wenn man in einem Verein ist, dann muss man auch etwas für den Ort machen. Am wichtigsten in der Vereinsarbeit ist mir aber das Thema GEMEINSAMKEIT. Wir haben so oft schöne gemeinsame Erlebnisse oder Ausflüge mit unseren Mitgliedern. Meistens kommen neue Erkenntnisse oder neues Wissen durch unsere Arbeit hinzu. Außerdem bin ich kein Mensch, der den lieben langen Tag vor dem TV verbringt und sich Serien anschaut. Ich genieße es, mein Leben aktiv zu gestalten. Wenn sich dann die jungen Leute über ihren Preis freuen, dann ist das mein ganz persönlicher Lohn. Es gibt selten so etwas Schönes für mich wie der Blick in stolze und glückliche Gesichter unserer PreisträgerInnen oder AusstellerInnen. Das ermuntert mich jedes Jahr aufs Neue weiterzumachen.

Liebe Frau Riedel, Sie stehen stellvertretend für die vielen unermüdeten Ehrenamtlichen, die jeden Tag aufs Neue unsere Stadt bereichern. An all diese Menschen sei an dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN gerichtet.

# Schulförder- verein



Kriechen, Krabbeln, Hüpfen,  
Springen, Laufen, Rennen

Wenn ich anfangen zu schreiben, fliegen meist ein paar Ideen in meinem Kopf herum, aber mir gelingt es anfangs nie, diese geordnet niederzuschreiben. Es ist wie beim Sport, ich muss mich erst aufwärmen. (Apropos Sport ... dazu später mehr.) Irgendwann fließt es dann und ich schaffe es, einen Artikel zu schreiben. Oder ich werfe alles, was ich bereits geschrieben habe, noch einmal komplett durcheinander und sortiere neu. Also ...

Wir sind rund 900 Schüler am Carl-Bechstein-Gymnasium. Es gibt an unserer Schule unter anderem verschiedene Schüleraustauschprogramme – mit Frankreich, Polen, Russland, Spanien und sogar Australien. So haben wir die Möglichkeit, unsere Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, aber auch neue Erfahrungen zu sammeln.

So habe ich letztes Jahr für eine Woche eine Spanierin in meiner Familie aufgenommen und durfte vier Wochen später ihre Familie in Spanien besuchen. Wir haben uns auf Anhieb sehr gut verstanden und hatten eine Menge Spaß! Es war eine wunderbare Erfahrung für mich, bei der ich nicht nur mein Spanisch verbessert habe. Ich habe auch eine neue Kultur und sehr liebe Menschen kennengelernt. Im Herbst durfte ich im Rahmen der Sprachfahrt nochmal für eine Woche nach Spanien reisen und einen anderen Landesteil kennenlernen. Die Sprachfahrt ist die Klassenfahrt der zehnten Klassen, bei der die Schüler in das jeweilige Land reisen, in dem die Sprache gesprochen wird, die sie als zweite Fremdsprache in der Schule lernen. Das kostet natürlich alles Geld und das muss ja auch irgendwo herkommen, fliegt ja nicht nur so in der Luft rum!

Dafür haben wir unseren Schulförderverein, der uns bei der Finanzierung vieler Aktionen und Projekte



Bei der Sprachfahrt in Spanien: Tag der heiligen Teresa

hilft. Um möglichst viel Geld zu sammeln, veranstaltet er zum Beispiel jedes Jahr einen Sponsorenlauf im Erich-Ring-Stadion hier in Erkner. Dort haben SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, Geschwister oder Freunde zwei Stunden Zeit, möglichst viele Runden um den Sportplatz zu drehen. Dabei ist jede Fortbewegungsart erlaubt ... Kriechen, Krabbeln, Hüpfen, Springen, Laufen, Rennen. Jede Runde zählt und wird gesponsert. Die Sponsoren sucht sich jeder Läufer vorher selbst.

Um verschiedene Aktionen von unserer Schule für jede Schülerin und jeden Schüler auch zukünftig möglich zu machen, sind wir bzw. der Schulförderverein weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir freuen uns deshalb jederzeit über Spenden an unseren Schulförderverein, dessen Vorstand in unserem Interesse für unsere Bildung ehrenamtlich arbeitet.

Übrigens halte ich zu „meiner“ Spanierin immer noch Kontakt und wir beide hoffen, uns bald wiedersehen zu können. Ob das eine Freundschaft fürs Leben wird?

**Victoria Knoth,**  
Schülerin des Carl-Bechstein-Gymnasiums

Foto: Victoria Knoth

# Freiwillige Feuerwehr Erkner wird **130** Jahre alt!

„Wenn ich groß bin, werde ich Feuerwehrmann!“ Wer kennt sie nicht, diese Kinderträume. In der Realität sind jedoch die meisten Feuerwehrmänner und -frauen gar nicht hauptberuflich, sondern ehrenamtlich freiwillig tätig. Auch in Erkner ist das so. 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr sorgt die Freiwillige Feuerwehr Erkner dafür, dass Brände gelöscht und Gefahren abgewehrt werden, dass gerettet, geborgen und geschützt wird. Das starke Team made in Erkner gibt es in diesem Jahr nunmehr 130 Jahre.

Die WGE sagt **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH und DANKE**, dass ihr immer für unsere MieterInnen und Wohnungsbestände da seid. Was wären wir ohne euch Helden!

Übrigens: Um ihre freiwillige Arbeit ins rechte Licht zu rücken, gibt es einen schönen Kalender mit pfeifigen Motiven und Einblicken in das Leben der Erkneraner Feuerwehr. Auch wenn das Jahr schon ein paar Monate alt ist: Bezogen werden kann der Kalender über das Fotografenteam [www.Li-Pixx.de](http://www.Li-Pixx.de) oder Telefon 0152 02979414.

## Schon gewusst?

Vor der Gründung von Feuerwehren war das Löschen von Bränden jedermanns Angelegenheit. Bestenfalls konnte man auf nachbarschaftliche Hilfe hoffen. 1874 wurde in Erkner durch eine Amtsvorsteherverfügung erstmals die Beschaffung von drei Feuerhaken, einer Feuerleiter, drei transportablen Wasserbehältern und einer fahrbaren Feuerspritze angeordnet, das Ansinnen allerdings von den Gemeindeverordneten abgelehnt. Erst 1889 wurde erstmals mit dem Bau eines Spritzenhauses begonnen. Es waren vor allem in Erkner engagierte Menschen, die die fortschrittlichen Ideen vom selbstlosen Dienst am Nächsten praktisch umsetzten. Zumeist waren diese Leute aktiv in der Turnerbewegung tätig. Denn vom Feuerwehrmann der ersten Stunde wurde genau wie heute körperliche Leistungsfähigkeit, Mut, Gewandtheit und Selbstlosigkeit erwartet. Am 6. Dezember 1889 kam es dann zur Gründungsversammlung. Der Wehr gehörten zu dieser Zeit 30 aktive und 15 inaktive Mitglieder an.

Quelle: [www.fw.erkner.de](http://www.fw.erkner.de)



Und hier noch Tipps im Umgang mit (Geburtstags)kerzen.

# erknerleben<sup>®</sup> zählt zu Deutschlands zehn besten Mietermagazinen



Eigenlob stinkt? Im Gegenteil! Stolz sind wir und freuen uns riesig. Denn unser Mietermagazin, von dem Sie gerade das aktuellste Exemplar in den Händen halten, wurde vom GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen unter die zehn besten Mieterzeitungen Deutschlands nominiert! Der GdW vertritt als größter deutscher Branchendachverband bundesweit und auf europäischer Ebene rund 3.000 Wohnungsunternehmen mit rund 6 Millionen Wohnungen, in denen über 13 Millionen Menschen leben. Auch die WGE ist Mitglied im GdW.

Es waren immerhin 170 Wohnungsgesellschaften, die im vergangenen Herbst dem Aufruf des GdW folgten, um das eigene Mieterkommunikationsmedium zu Deutschlands bester Mieterzeitung küren zu lassen. Auch wir finden unser junges, frisches Mietermagazin so gelungen und sehen unsere Einschätzung durch viele positive Mieterfeedbacks bestätigt, dass wir die ersten beiden Ausgaben gleich auf den Weg brachten. Denn aus unserer Sicht sticht das Mietermagazin „erknerleben“ aus der uns täglich umgebenden Masse der Medien, Liveticker und Newsblogs mit einer besonderen Art der Berichterstattung heraus, die vor allem eines ist: nah dran an LeserInnen und MieterInnen. Diese Einschätzung teilte dann auch die siebenköpfige Jury, als sie anlässlich der Preisverleihung zum Tag der Wohnungswirtschaft am 21. November 2018 resümierte: „Ob Neuigkeiten aus der Nachbarschaft oder Wissenswertes über das Wohnquartier – Mietermagazine bieten Informationen rund um das Wohnen und damit eine bunte Palette von Themen, die alle Bereiche des Lebens berühren.“

Auch wenn's diesmal (noch) nicht fürs Siegertreppchen gereicht hat, in drei Jahren sind wir wieder dabei, wenn es um Deutschlands beste Mieterzeitung geht. Bis dahin bieten wir Ihnen einmal jährlich ein mit viel Herzblut und Engagement gemachtes Mietermagazin.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle auch an die Kreativagentur graphicsson ([www.graphicsson.de](http://www.graphicsson.de)) aus Köpenick, die gemeinsam mit uns „erknerleben“ redaktionell begleitet und grafisch umsetzt. Das graphicsson-Team unterstützt uns seit der ersten Minute beim Projekt Mietermagazin und wir freuen uns weiterhin auf diese kreative Zusammenarbeit.

Wir waren live dabei und hatten eigentlich alle Daumen für Platz 1 gedrückt!

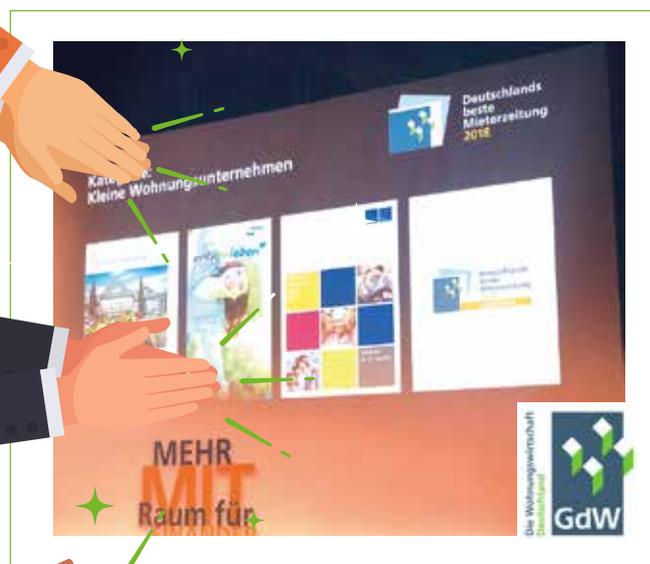


Foto: graphicsson.de

## Zahlen und Fakten

152 Mietverträge wurden 2018 neu abgeschlossen.

2.891 Briefsendungen (ohne Rechnungen) sind 2018 bei uns eingegangen.

550 Interessentenfragebögen sind 2018 bei uns eingegangen.

Seit Bestehen der WGE wurden in Summe 10.148 Verträge für Wohn- und Geschäftsräume abgeschlossen.

2 vollzogene Klingelstreiche durch Kinderhände (Dunkelziffer unbekannt)

9.710 Rauchwarnmelder werden seit März 2019 eingebaut.



### Impressum

**Herausgeber:** Wohnungsgesellschaft Erkner mbH, Flakenseeweg 99, 15537 Erkner  
 Verantwortlich für den **Inhalt:** Susanne Branding, Geschäftsführerin der WGE  
**Konzept und Design:** graphicsson, Alt-Köpenick 20, 12555 Berlin  
**Bildrechte** für schmückende Bilder und Fotos: WGE, stock.adobe.com und freepik.com  
 Ihr **Feedback** ist uns wichtig, darum schicken Sie bitte eine Mail an: [info@wg-erkner.de](mailto:info@wg-erkner.de), ein Fax an: (03362) 7593-9 oder rufen Sie uns an: (03362) 7949-0.  
 Termine und News rund ums Wohnen in Erkner finden Sie auch auf unserer Website [www.wg-erkner.de](http://www.wg-erkner.de) und auf Facebook [f](https://www.facebook.com/Wohnungsgesellschaft-Erkner) Wohnungsgesellschaft Erkner.

Dies ist unsere 3. Ausgabe, April 2019  
**erknerleben<sup>®</sup> MIETERMAGAZIN DER WGE**  
 Auflage: 3.000 Stück,  
 gedruckt auf Soporset Premium Offset Papier mit EU Ecolabel und FSC®-zertifiziert